

RÜEGSAU

NACHRICHTEN



03 | September 2019

Offizielles Informationsorgan der Gemeinde Rüegsau

Erscheint jährlich mit 4 Ausgaben

Nächste Ausgabe: 22. November 2019

Redaktionsschlüsse 2019:

1/2019 – 28. Januar 2019

2/2019 – 29. März 2019

3/2019 – 12. August 2019

4/2019 – 14. Oktober 2019

Kontakt: Gemeindeverwaltung, Redaktion
«Rüegsau Nachrichten», Marianne Seiler,
Tel. 034 460 70 70, marianne.seiler@ruegsau.ch

Redaktionsausschuss:

Sonja Steinmann, Susanne Muralt,
Marianne Seiler, Bernhard Liechti

Gestaltung, Druck: Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Auflage: 1700 Exemplare

Verteiler: alle Haushalte der Gemeinde Rüegsau

Titelbild: Bernhard Liechti



GEMEINDE **RÜEGSAU**

Gemeindeverwaltung | Rüegsaustrasse 40
Postfach 282 | 3415 Rüegsausachen
Tel. 034 460 70 70
gemeindeschreiberei@ruegsau.ch

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag 08.00 – 12.00 | 13.30 – 17.30 Uhr
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00 | 13.30 – 16.30 Uhr

Nach vorheriger telefonischer Absprache können
auch ausserhalb der Öffnungszeiten Termine
vereinbart werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
Allgemeine Verwaltung	
Umzug Bauverwaltung	2
Anzeiger Burgdorf	2
Heimatkundebuch Rüegsau	3
Kinderbuch «Meine Gemeinde – mein Zuhause»	5
Maibummel des Gemeindepersonals 2019	6
AHV	
Ergänzungsleistungen	7
Hilflosenentschädigung	9
Bau	
Digitalisierung im Baubewilligungsverfahren	9
Wasser – sorgfältiger Umgang	10
Eingegangene Baugesuche	11
Finanzen	
Birnel	12
Gemeinderat	
Überarbeitetes Projekt Schulanlagen Rüegsausachen	13
Finanzierung Erweiterung und Ersatz Schulanlagen	14
Aus dem Gemeinderat	16
Gemeinderat auf Reisen	17
Umwelt	
Sammelplatz-Knigge	19
Schwellenkorporation	
Die Schwellenkorporation stellt sich vor	20
Soziales, Kultur und Sport	
Einbürgerung Zugic Elena	21
Personelles	
Erfolgreiche Lehrabschlüsse	22
Interview mit Lena Flükiger	22
Interview mit Cyril Ortner	24
Auf Wiedersehen Michèle Ramseier	25
Willkommen Gabriela Stäubli	27
Willkommen Cleon Jones	27
Schule	
Projekttag Schulhaus Rüegsbach	28
Schuljahresabschluss Sekundarstufe I	29
Projekttag Farben Primarschule	30
Pensionierung René Burkhalter	31
Vermischtes	
Rotkreuz Fahrdienst	32
Wir singen wieder	32
Brockenstube	33
Mitarbeit im Vorstand	33
Tagesfamilien	35
Gesucht Hüslwart	35
bfu-Sicherheitstipp	36
Wasserversorgung – Notfallnummer	36
Gemeindebibliothek Rüegsau – Värslis für die Chline	37
Gemeindebibliothek Rüegsau – Lieblingsbuch	37
Ausbildung in der Spitex	38
Brocki Hätzle	38
Initiativkomitee Gemeindeinitiative	39
Jugendwerk Brandis	40
Neue Projekte Sängerrunde	42
Bewohnerausflug APH Hasle-Rüegsau	43
Leserbrief	45
Hochzeiten & Geburtstage	46
Veranstaltungskalender	47
Notfallnummern	48



EDITORIAL

IM WANDEL DER ZEIT

Die Welt ist seit ihrer Entstehung einem steten Wandel unterworfen. Der Mensch hat mit seinem Einfluss – im Guten wie im Schlechten – viel dazu beigetragen. Die Entwicklung in den letzten gut 100 Jahren ist wohl die rasanteste seit Menschengedenken. Es ist müssig zu diskutieren, was und wieviel gut für uns ist. Tatsache ist, wer nicht mit geht, verliert den Anschluss.

So muss sich auch die Schule immer wieder anpassen. Mit dem Lehrplan 21, welcher für die Deutschschweizer Schulen ein einheitliches Lernsystem vorsieht, wird der Entwicklung zur elektronischen Datenverarbeitung Rechnung getragen. Das Ressort Bildung hat sich seit längerem gemeinsam mit der Schulleitung und der Gemeindeverwaltung auf die Umstellung vorbereitet und verschiedene Varianten intensiv auf Vor- und Nachteile durchleuchtet.

Mit dem Schuljahr 2019/20 beginnt nun ein neues «elektronisches Zeitalter» in den Schulen Rüegsau. Für die 1. – 6. Klasse der Primarstufe werden Geräte angeschafft, welche im Unterricht eingesetzt werden, jedoch die Schule nicht verlassen und in den Klassenräumen stationiert sind.

Den neuen 7. Klässlern und Klässlerinnen werden persönliche Laptops abgegeben. Eine Vereinbarung regelt die Wartungs- und Nutzungsbedingungen. Die Geräte bleiben im Eigentum der Schule.

Nach dem Austritt aus den Schulen Rüegsau setzt die Schule die Geräte zurück und löscht alle Accounts der Schülerinnen und Schüler. Die austretenden Schülerinnen und Schüler können ein zurückgesetztes Gerät für einen angepassten Betrag der Schule abkaufen.

Diese Umstellung hat auch bauliche Anpassungen zur Folge. Die steigende Anzahl Schülerinnen und Schüler hat bereits dazu geführt, dass Container als provisorische Schulräume und Lehrerarbeitsplätze aufgestellt werden mussten. Diese galt es, wie auch die bestehenden Räume, mit der notwendigen ICT-Netzwerkinfrastruktur auszurüsten.

Es ist wichtig, dass die Jugendlichen beim Verlassen der Schule auf den Übertritt in die Berufswelten vorbereitet sind. Denn wie hat schon der ehemalige russische Präsident Michail Gorbatschow gesagt:

«Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben»

Daniel Fankhauser, Gemeinderat Ressort Bildung

ALLGEMEINE VERWALTUNG

UMZUG BAUVERWALTUNG IM GEMEINDEHAUS

Die Gemeindeverwaltung ist mit ihren aktuellen Organisationsstrukturen und Aufgaben an ihre Platzgrenzen gestossen. So fehlen aktuell mindestens ein Sitzungszimmer, ein Besprechungsraum, ein Raum zur Einsichtnahme in Baugesuche und Auflageakten sowie Sozialräume für das Personal.

Mit Blick auf die Pensionierung von Martin Rindisbacher und dem damit verbundenen Auszug aus der Wohnung im Gemeindehaus, hat der Gemeinderat bereits in der vergangenen Legislaturperiode den Grundsatzentscheid gefällt, wonach die Wohnung im Gemeindehaus künftig durch die Verwaltung genutzt werden soll.

Familie Rindisbacher hat sich entschlossen, die Wohnung im Gemeindehaus im Herbst 2019 zu verlassen. Der Gemeinderat hat in der Folge entschieden, diese Fläche im Gemeindehaus künftig der Gemeindeverwaltung zur Verfügung zu stellen. Ab September 2019 wird deshalb die Bauverwaltung in einen Teil der Wohnung ausgelagert. In einem anderen Bereich der ehemaligen Wohnung wird ein zusätzliches Sitzungszimmer eingerichtet.

Das Team der Bauverwaltung begrüsst Sie ab September 2019 somit im Obergeschoss des Gemeindehauses.

Bernhard Liechti, Gemeindeschreiber

ANZEIGER BURGDORF – INSERATE-ANNAHMESTELLE

Für Sie der einfachste und bequemste Weg ein Inserat aufzugeben!

Die Inserate-Annahmestelle Rüegsau nimmt während den Schalteröffnungszeiten gerne Ihre Inserate für den Anzeiger Burgdorf und Umgebung entgegen. Auch für ein Inserat in Kombination mit anderen Anzeigern sind Sie bei uns richtig.

Erscheinung

Der Anzeiger für die Gemeinde Rüegsau erscheint jeden Donnerstag.

Annahmeschluss für die Aufgabe der Inserate:

Inserat für Anzeiger Burgdorf: Montag, 17.00 Uhr

Inserat für mehrere Anzeiger: Freitag, 16.00 Uhr

Um die Festtage gelten jeweils spezielle Annahmezeiten. Diese teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit.

Informationen

Bei Fragen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung Rüegsau (Tel.: 034 460 70 70 oder per E-Mail: gemeindeschreiberei@ruegsau.ch) gerne zur Verfügung.

Martina Blaser, Gemeindeschreiberei



HEIMATKUNDEBUCH RÜEGSAU – DIE FREIHERRSCHAFT BRANDIS (TEIL 1 VON 2)

Das Schloss Brandis

In einer Urkunde vom 7. Juli 1319 wird unter den Besitzungen des Katharinenaltars in der Kirche zu Lützelflüh unter anderen auch diejenige «ze der Altenbrandiz» genannt. Der Stifter dieses Altars war Thüring I. von Brandis. Der Name «Altenbrandiz» oder «Allbrandiz» weist logischerweise auf ein «Neubrandis» hin. Ferner ist zu beachten, dass es in der Urkunde heisst «ze der Altenbrandiz», was vermuten lässt, dass es sich hier um eine alte Wohnstätte handelt. Aus diesen Überlegungen heraus dürfen wir den Schluss ziehen, dass es einst zwei Burgen gab, die Burgen All- und Neubrandis. Damit erhält die Sage von einem noch älteren Schloss als demjenigen, dessen Mauerreste auf dem Schlossberg bei Lützelflüh zu sehen sind, ihren geschichtlichen Hintergrund.

Nach Gotthelfs Erzählung «Der Zwingherr von Brandis» stand die Burg Altbrandis nicht weit von Neubrandis entfernt. Gotthelf schreibt: «Vor vielen hundert Jahren aber stand das Schloss nicht auf der gleichen Stelle, sondern auf einem steilen Hügel ob dem Burgacker, von wo man weit hinaus sah ins Land und hinein in so manchen Graben.»

Die Burg Altbrandis war wohl der Sitz der einstigen Freien von Lützelflüh. Die Geschichte dieses Geschlechtes ist soviel wie unbekannt. Das einzig wichtige Ereignis, das uns die wenigen Urkunden, in denen dieses Geschlecht von 1130 bis 1161 genannt wird, erhalten haben, ist die Stiftung des Benediktinerklosters Trub durch einen Thüring von Lützelflüh ums Jahr 1130.

Mit dem Verschwinden der Freien von Lützelflüh aus der Geschichte versiegen auch die Nachrichten über unser Gebiet bis 1239, in welchem Jahr der erste aus dem Geschlecht derer von Brandis auftaucht. Da sich diese hohen Adeligen, die sich zuerst Freie, später Freiherren von Brandis nannten, gleich von Anfang an im Besitze des Herrschaftsgebietes der Freien von Lützelflüh befinden, muss der Besitzwechsel in der uns nicht bekannten Zeit von 1161 bis 1239 stattgefunden haben. Die Geschichtsforschung nimmt an, die beiden Geschlechter seien in verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander gestanden und die Brandisherren wahrscheinlich durch Erbfolge zu ihrem emmentalischen Gebiet gekommen. Es ist daher möglich, dass die Freiherren von Brandis in den ersten Jahren die einstige Burg ihrer

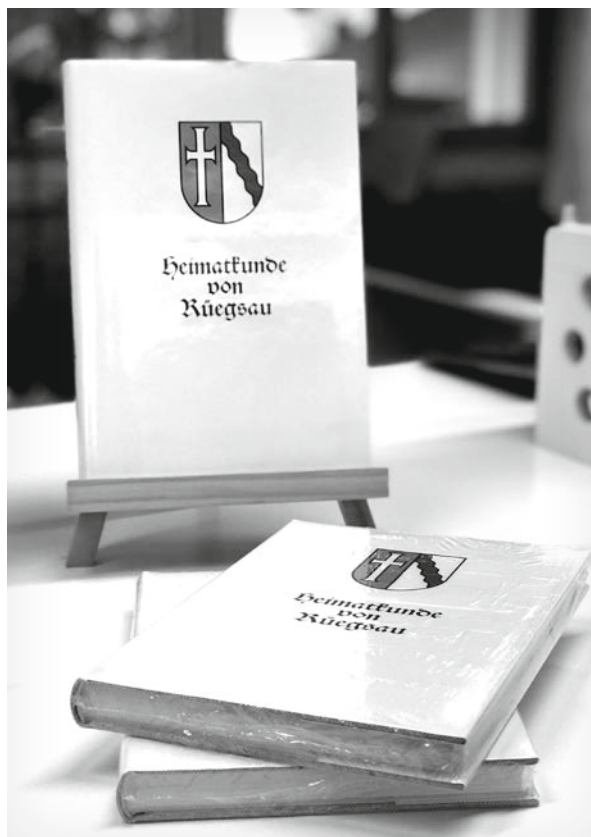
Verwandten bewohnten. Ihrem Tatendrang muss aber diese Burg wenig entsprochen haben. Was sie brauchten, war Weite, deshalb wird es zur Gründung von Neubrandis gekommen sein. Diese Burg gilt allgemein als das Stammschloss der Freiherren von Brandis. Leider wissen wir über die Baugeschichte nichts. Jahrhundertlang trotzte das Schloss den Stürmen, bis es in der Franzosenzeit vom 14./15. April 1798 einem Brand zum Opfer fiel. Damit verschwand das Wahrzeichen des stolzen Geschlechtes der «herrlichen Freiherren von Brandis», die «keine Obern anerkannt» haben, denn «es waren die Herren von Brandis mächtige Herren, deren das mehrere Teil des Emmentals gewesen».

Geschichtliches zur Sage

Von dem so mächtigen Adelsgeschlecht derer von Brandis ist in der Erinnerung des Volkes nichts übrig geblieben als die Sage vom Zwingherrn, der bei drohendem Unwetter in der Emme schwellen muss. In der schon erwähnten Erzählung «Der Zwingherr von Brandis» hat uns Gotthelf diese Sage erhalten.

Die Gestalt des Ritters, der als Tyrann und Wüterich seine Untertanen in Furcht und Schrecken versetzte, suchen wir umsonst in den Urkunden. Wenn wir uns aber in der Verwandtschaft der Brandisherren umsehen, stossen wir auf einen ganz rabiaten Kerl, der sich trotz seines geistlichen Standes – es ist Mangold III., Abt des Klosters Reichenau und spätere Bischof von Konstanz – nicht scheute, einem Fischer eigenhändig mit den Daumen die Augen auszudrücken. Diese Tatsache lässt einige Schlüsse zu, die geeignet sind, der Sage historisches Relief zu geben.

Mangold III. war ein Sohn Thürings II., des Schlossherrn auf Brandis. Möglich, dass der Apfel nicht weit vom Stamme fiel und die Brutalität des Sohnes ein Erbstück des Vaters war. Die Feststellung, dass gerade Thüring II. in gutem Einvernehmen mit der Kirche stand und das Kloster Rüegsau sich seiner besonderen Gunst erfreute, steht nicht im Widerspruch zu unserer Vermutung, Thüring II. könnte die Rittergestalt der Sage gewesen sein, denn, wenn Geistliche ihren Untertanen die Augen ausdrücken, vermögen auch die Vergabungen an Kirchen und Klöster noch lange nicht zu beweisen, dass ihr Stifter ein frommer und getreuer Knecht Gottes war.



Es kann aber auch sein, dass die Sage den Vater mit dem Sohn verwechselt hat. Vorausgesetzt, dass Mangold nicht schon als Knabe ins Kloster gesteckt wurde, sondern sich zuerst als Junker austoben konnte, lässt sich leicht vorstellen, dass die Fama durch diesen Flegel Stoff genug zur Sagenbildung erhielt.

Mag es nun Thüring II. oder Mangold III. oder irgendein anderer aus ihrem Geschlecht gewesen sein, den die Sage meint, eines ist gewiss: die Brandisherren waren keine Lämmlein, darum ist vielleicht der Ritter, «rasselnd in schwerer Rüstung, fast sieben Schuh hoch, mit roten Augenbrauen, fast fingerslang, dessen graue Augen blitzten und dessen bärtiger Mund Flüche donnert», der Sammelbegriff für alle Brandisritter geworden, die Sagengestalt, der das Volk in buntem Durcheinander von Wahrheit und Dichtung all das Schreckhafte zuschob, das aus der Ritterzeit in seinen Vorstellungen haften blieb.

Die Schlossherren

Die Besitzer des Stammschlusses Brandis sind in der folgenden kurzen Übersicht aufgeführt. Die beigefügten Jahreszahlen bedeuten die Zeit, in welcher die betreffenden Ritter urkundlich erwähnt werden.

Konrad I.	1239 – 1257
Werner I.	1250 – 1280
Thüring I.	1280 – 1324
Thüring II.	1326 – 1368
Wolfhart I.	1341 – 1371
Wolfhart IV.	1356 – 1418
Wolfhart V.	1408 – 1456

Der Aufstieg dieser hohen Adelligen fällt fast mit demjenigen der Stadt Bern zusammen. So wenig wie andere, konnten sich die Brandisherren dem Einfluss Berns auf die Dauer entziehen. Am 1. Februar 1337 begab sich Thüring II. in den Schirm der Stadt Bern. Von da an erwarben alle seine Nachfolger auf Brandis das bernische Burgrecht.

Da sich die Freiherren nach den jeweiligen Burgrechtsverträgen zur Heerfolge an Bern verpflichten mussten, sehen wir schon den ersten Brandis-Bernburger, Thüring II., mit seinen Reisingen im Berner Heer 1351/52 bei der Belagerung von Zürich. Diesmal hiess es mit in den Kampf; dem Laupenkrieg hatte Thüring II. noch als Neutraler zusehen können. Später war es Wolfhart IV., der im Sempacher Streit die österreichische Burg Spitzenberg bei Langnau erobern half.

Durch Kauf und Erbschaften gelangten die Brandisherren zu einem umfangreichen Güterbesitz. Näheres wird erst mit Thüring II. bekannt, da über seine Vorfahren nur wenige Nachrichten erhalten blieben. Thüring II., verheiratet mit Katharina von Weissenburg, erwarb von seinen Schwägern die oberländischen Herrschaften Simmenegg und Mülinen und das Gericht Diemtigen, ferner, auf nicht bekannte Weise, von seinem Onkel Thüring I. die Herrschaft Brandis, die er am 24. Juli 1367 seinem Bruder Wolfhart I. um 6'200 Florentiner Gulden weiterverkaufte, Wolfharts I. Söhne, Wolfhart IV. (so geheissen, weil zwei seiner Vettern ebenfalls Wolfhart hiessen), und Ulrich Thüring waren ganz besonders auf Land erpicht. Neben dem Erbe ihres Vaters fielen ihnen durch Erbschaft Weissenburg und Erlenbach zu, und gemeinsam mit Niklaus von Scharnachthal kauften sie Wimmis und Diemtigen.

Nicht genug mit diesen Erwerbungen, richteten sich ihre Blicke nach dem Rheintal, aus dem ihre Mutter stammte, eine Anna von Montfort, Witwe des Grafen Hartmann III. von Werdenberg, Sargans und Vaduz. Von den Vaduzer Stiefbrüdern erwarben Wolfhart IV. und Ulrich Thüring die Herrschaft Blumenegg, die Grafschaften Vaduz und Sonnenberg und den südlichen Teil der

Herrschaft Schellenberg. Was der Vater begann, führte der Sohn weiter. Wolfhart V. holte sich nicht nur seine Frau, Verena von Werdenberg-Bludenz, aus dem Rheintal, er vergrösserte auch seine dortigen Güter durch den Ankauf der nördlichen Hälfte der Herrschaft Schellenberg und der ganzen Herrschaft Maienfeld. Begreiflich, dass er sich immer mehr diesen Ländereien widmete und dem Emmental den Rücken kehrte. Es muss ein recht unruhiger Mann gewesen sein, dieser Wolfhart V, der letzte Schlossherr auf Brandis.

Im alten Zürichkrieg sprang er von einer Partei zur andern über; erst hielt er es mit Schwyz und Glarus, dann mit Zürich und Osterreich. Die Folgen dieser Politik blieben nicht aus. Die Eidgenossen verheerten sein Vaduzerländchen, und in der Schlacht bei Ragaz 1446 wurde er richtiggehend eidgenössisch verprügelt. Wenn Berner mit dabei waren, werden sie mit besonderer Burgerlust ihrem ungetreuen Sohne das Fell ge-

gerbt haben. Ein Jahr vor seinem Tode verkaufte Wolfhart V. [5. Mai 1455] die Freiherrschaft Brandis an Kaspar von Scharnachthal, Ritter in Oberhofen und Burger von Bern. Mit Wolfhart V. verschwand der letzte Freiherr von Brandis aus unserem Land. Seine Gebeine ruhen in der St.-Florians-Kapelle in Vaduz. Das Geschlecht derer von Brandis erlosch 1512.

Interessiert es Sie, wie die Geschichte weitergeht?

Der zweite Teil des Kapitels «Die Freiherrschaft Brandis» erscheint in der nächsten Ausgabe der Rüegsau Nachrichten.

Für jene, die bereits heute wissen möchten, wie es nach der Freiherrschaft von Wolfhart V. weiterging: Das Heimatkundebuch Rüegsau kann auf der Gemeindeverwaltung kostenlos bezogen werden.

Martina Blaser, Gemeindeschreiberei

KINDERBUCH – «MEINE GEMEINDE, MEIN ZUHAUSE.»

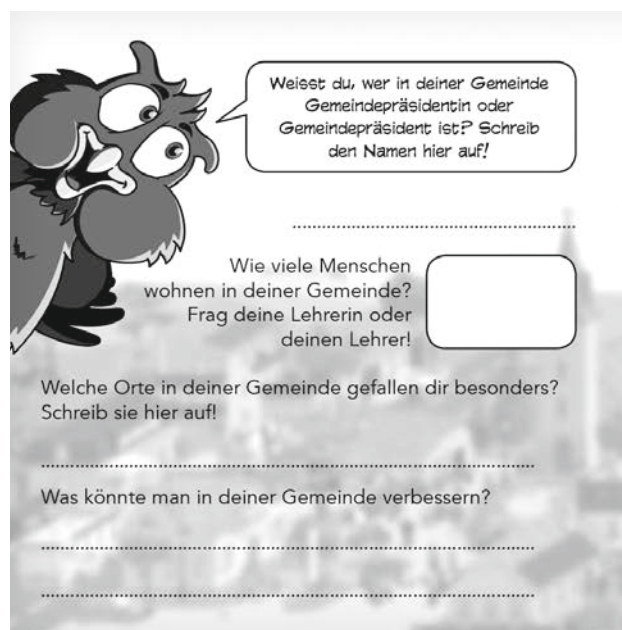
Der Schweizerische Gemeindeverband hat vor kurzem das Kinderbuch «Meine Gemeinde, mein Zuhause» herausgegeben. Mit diesem will der Verband den Bürgern auf einfache Weise die kommunalen Aufgaben sowie das Milizsystem näherbringen.

Vielen Bürgern ist nicht bewusst, dass die Gemeinden und Städte für praktisch alle wesentlichen Lebensbereiche Verantwortung tragen. Das Buch stärkt somit die Identifikation mit der Gemeinde als Lebens- bzw. Schul- und Arbeitsort.

Auf den beiden letzten Seiten dieser Ausgabe finden Sie deshalb einen kleinen Auszug aus dem Kinderbuch. Das ganze Exemplar kann auf der Homepage der Gemeinde als PDF heruntergeladen werden (Quelle: Schweizerischer Gemeindeverband).

Viel Spass beim Entdecken der Gemeinde!

Martina Blaser, Gemeindeschreiberei





Das Gemeindepersonal bedankt sich ganz herzlich bei unserer Lernenden, Laura Steffen, für die wunderbare Organisation des Maibummels.

MAIBUMMEL 2019

Es war kurz vor 13.00 Uhr. Alle Verwaltungsangestellten, Abwarte und ehemaligen Mitarbeiter standen auf dem Gemeindeparkplatz bereit. Voller Vorfreude auf den diesjährigen Maibummel, warteten alle auf den Bus um zusammen nach Rüegsbach zu fahren. Das Wetter meinte es gut mit uns und verschonte uns mit dem Regen. Dank dem Sonnenschein war die Stimmung super.

Melkstand

Nach einer kurzen Wanderung vom Bachhaus zum Hof von Beat Reinhard, konnten alle den neuen Melkstand besichtigen, der erst gerade bei ihm eingebaut wurde. Dank der Erklärung von ihm und seinen Söhnen wussten die meisten jetzt, wie dieser Melkstand im Groben funktioniert. Dank dem grosszügigen Apéro, welches von Familie Reinhard spendiert worden ist, konnten wir gestärkt weiter wandern.

Wasserreservoir

Auf dem Weg zu unserem nächsten Ziel konnten wir die wunderschöne Aussicht geniessen. Die einstündige Wanderung endete beim Wasserreservoir Eugstern, wo uns Beat Dummermuth freundlich in Empfang

nahm. Er führte uns durch die ganze Anlage und erzählte uns sehr viel über das Thema Wasserversorgung. Eine kleine Trinkprobe durfte natürlich auch nicht fehlen. Auf dem Weg zurück zur Bushalttestelle war genügend Zeit, um sich gegenseitig auszutauschen und sich Vieles zu erzählen.

Abend

Im Rinderbach stiegen wir wieder in den Bus ein und begaben uns in Richtung Restaurant Bären. Wir wurden sehr freundlich von den Mitarbeitern empfangen und konnten es uns im Säali gemütlich machen. Rahmschnitzel mit Nudeln, Pommes und Gemüse kam bei allen sehr gut an und hat köstlich geschmeckt. Nach dem leckeren Dessert, dem Ausfüllen des Quiz und des Plauderns, war der Abend auch schon fast vorbei. Da die meisten das Auto bei der Verwaltung parkiert hatten, konnten wir als Abschluss einen Abendspaziergang in den Rüegsausachen machen. Und so ging der Maibummel zu Ende.

Laura Steffen, Lernende

AHV-ZWEIGSTELLE

ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN ZUR AHV UND IV

Was sind Ergänzungsleistungen?

Ergänzungsleistungen (EL) decken den Existenzbedarf von AHV/IV-Leistungsbezüger/innen, sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind. EL sind keine Fürsorgeleistungen.

Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Einen EL-Anspruch hat, wer die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu erfüllt.

Die persönlichen Voraussetzungen erfüllt, wer:

- eine AHV- oder IV-Rente, eine Hilflosenentschädigung der IV oder während mindestens sechs Monaten ein IV-Taggeld bezieht (gewisse Personen haben auch dann ein Anrecht auf EL, wenn sie eine AHV/IV-Rente nur deshalb nicht beziehen, weil sie die für die Rente erforderliche Mindestbeitragsdauer nicht erfüllt haben) und
- das Schweizerbürgerrecht besitzt oder EU/EFTA-Bürger/in ist oder
- sich als Ausländer/in ununterbrochen mindestens 10 Jahre in der Schweiz aufhält oder
- sich als Flüchtling oder Staatenloser ununterbrochen während mindestens 5 Jahren in der Schweiz aufhält

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt, wer weniger Einnahmen als Ausgaben hat. Dabei bestimmt das Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen, welche Einnahmen anzurechnen sind und welche Ausgaben akzeptiert werden.

Wie werden Ergänzungsleistungen berechnet?

Um die Höhe des EL-Anspruchs zu bestimmen, werden die anerkannten Ausgaben wie z. B. der Lebensbedarf und die Wohnungsmiete (bei Heimbewohner/innen die Heimkosten), Krankenkassenprämien usw. dem anrechenbaren Einkommen gegenübergestellt. Zum anrechenbaren Einkommen gehören nicht nur alle Renteneinkünfte (inkl. AHV/IV-Renten) und anderen Einkommen, sondern auch das Vermögen nach Abzug der Schulden und der Vermögensertrag.

Welche Krankheits- und Behinderungskosten können vergütet werden?

Die EL vergütet unter gewissen Voraussetzungen Kosten für Zahnarzt, Diät, medizinisch notwendige Transporte, Hilfsmittel, Selbstbehalte und Franchisen sowie

Pflegekosten, falls die Pflege zu Hause oder in Tagesstrukturen vorgenommen wird. Krankheits- und Behinderungskosten müssen einzeln ausgewiesen und unter Vorlage der Originalrechnungen innert 15 Monaten seit Rechnungsstellung bei der AHV-Zweigstelle am Wohnort geltend gemacht werden.

Anmeldung

Der EL-Anspruch muss mit amtlichem Anmeldeformular, zusammen mit allen Belegen und Beweismitteln, bei der AHV-Zweigstelle am Wohnort geltend gemacht werden. Wer EL beansprucht, hat alle nötigen Auskünfte über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse wahrheitsgetreu zu erteilen sowie alle verlangten Beweismittel und Belege vorzulegen. Wer durch unwahre oder unvollständige Angaben für sich oder für andere widerrechtlich eine EL erwirkt oder zu erwirken versucht, macht sich strafbar. Ausserdem müssen zu Unrecht bezogene EL zurückerstattet werden.

Änderungen sofort melden!

Ergänzungsleistungsbezüger/innen oder deren Vertreter/innen haben der AHV-Zweigstelle ihres Wohnorts jede Änderung der persönlichen (z. B. Änderung des Zivilstandes oder der Wohnsituation) und wirtschaftlichen (z. B. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Erbschaftsanfall) Verhältnisse sofort und unaufgefordert zu melden. Diese Meldepflicht erstreckt sich auch auf Veränderungen, die bei Familienmitgliedern eintreten, die bei der EL-Festsetzung berücksichtigt wurden. Eine Meldepflichtverletzung hat die Rückerstattungspflicht der zu Unrecht bezogenen Ergänzungsleistungen zur Folge!

Informationen

Bei der Gemeindeverwaltung sind die Merkblätter und Formulare kostenlos erhältlich. Ebenfalls können diese auf www.akbern.ch abgerufen werden.

Martina Blaser, AHV-Zweigstelle



CHRISTEN

Bedachungen/Fassadenbau AG

Ihr Partner für die Gebäudehülle

Inhaber, Therese und Beat Iseli
 alte Rüebsaustasse 4, 3415 Hasle-Rüebsau
 034 461 12 23 / www.christenag.ch / info@christenag.ch



Er kam, sah und reparierte.

Telefon 034 460 11 11

Ihr regionaler Elektriker.

ETAVIS 
 BEUTLER

Für Sie fliegen die Späne
 Schreinerei
 Küchenbau
 Reparaturen



3418 Rüebsbach Tel. 034 461 02 13

HILFLOSENTSCHÄDIGUNG DER AHV

Wann habe ich Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der AHV?

Beziehen Sie eine Altersrente oder Ergänzungsleistungen und wohnen in der Schweiz, können Sie eine Hilflosenentschädigung der AHV geltend machen, wenn:

- Sie in leichtem, mittelschwerem oder schwerem Grad hilflos sind;
- die Hilflosigkeit ununterbrochen mindestens ein Jahr gedauert hat;
- kein Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der obligatorischen Unfallversicherung oder der Militärversicherung besteht.

Hilflos ist, wer für alltägliche Lebensverrichtungen (Ankleiden, Körperpflege, Essen usw.) dauernd auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedarf.

Anspruch auf die Hilflosenentschädigung leichten Grades der AHV besteht nur bei einem Aufenthalt zu Hause.

Die Hilflosenentschädigung ist vom Einkommen und Vermögen unabhängig.

In welcher Höhe wird die Hilflosenentschädigung der AHV ausbezahlt?

Die Entschädigung beträgt bei einer Hilflosigkeit:

- leichten Grades: 237 Franken
- mittleren Grades: 593 Franken
- schweren Grades: 948 Franken

Haben Sie bereits vor dem Erreichen des Rentenalters eine Hilflosenentschädigung der IV bezogen, so erhalten Sie diese in gleicher Höhe von der AHV.

Informationen

Bei der Gemeindeverwaltung sind die Merkblätter und Formulare kostenlos erhältlich. Ebenfalls können diese auf www.akbern.ch abgerufen werden.

Martina Blaser, AHV-Zweigstelle

BAU

DIGITALISIERUNG IM BAUBEWILLIGUNGSVERFAHREN – EINFÜHRUNG E-BAU

Seit dem Sommer 2019 können Baugesuche elektronisch eingereicht werden

Seit dem 1. Juli 2019 wird das elektronische Baubewilligungsverfahren [eBau] schrittweise bis Ende Jahr im ganzen Kanton Bern eingeführt. Der Pilotbetrieb in zehn Gemeinden des Verwaltungskreises Emmental war erfolgreich. Mehr als hundert Baugesuche wurden seit Sommer 2018 elektronisch eingereicht und von den Behörden behandelt.

Die Möglichkeit, Baugesuche elektronisch einzureichen, wird zunächst in den Verwaltungskreisen Emmental und Oberaargau eingeführt. Ab August 2019 folgen auch die anderen Verwaltungskreise. Einzig bei Gemeinden, die eine eigene elektronische Baubewilligungslösung haben und diese an eBau anbinden wol-

len, erfolgt die Einführung nach einer separaten Planung im Verlauf des Jahres 2020.

Schneller, ökologischer und einfacher

Etwa 20'000 Baugesuche werden im Kanton Bern pro Jahr eingereicht. Damit verbunden sind etwa 350'000 Postsendungen. Mit der Einführung des elektronischen Baubewilligungsverfahrens werden die Prozesse in Zukunft schneller, wirtschaftlicher und ökologisch abgewickelt. Für die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller wird das Erfassen der Angaben mit eBau einfacher. Die Unterlagen müssen nicht mehr per Post hin und her geschickt werden. Die Gesuchstellenden werden vom System auf fehlende Angaben oder Unterlagen aufmerksam gemacht und können nur vollständige Baugesuche einreichen.

Noch Gesetzesänderungen nötig

Ziel ist es, dass dereinst alle Gesuche vollständig digital erfasst und abgewickelt werden können, von der Gesuchseinreichung bis zu allfälligen Beschwerdeentscheiden. Für diese vollständige papierlose Abwicklung des Baubewilligungs- und Beschwerdeverfahrens sind noch Gesetzesänderungen nötig. Bis dann müssen die

Gesuchsunterlagen noch in zwei Exemplaren auf Papier unterschrieben eingereicht werden. Auch der Bauentscheid muss in der Übergangsfrist in jedem Fall noch in Papierform versandt werden.

Claudia Bärtschi, Bauverwaltung

WASSER – DER SORGFÄLTIGE UMGANG BEWIRKT GROSSES

Wasser ist einer der einzigen natürlichen Rohstoffe über den die Schweiz verfügt. Pro Person und Tag werden im privaten Verbrauch durchschnittlich 142 Liter Wasser verbraucht. Das hört sich nach viel an, doch in den letzten dreissig Jahren konnte der Verbrauch pro Kopf um ungefähr einen Viertel gesenkt werden. Vor allem die Entwicklung und Verbreitung der Wassersparteknik im Haushalt sowie die technischen Fortschritte der Geräte haben dazu beigetragen. Spül- und Waschmaschinen sind deutlich effizienter geworden, auch in der Küche und im Bad finden wir immer mehr wassersparende Armaturen. Trotzdem verbrauchen Herr und Frau Schweizer über die Hälfte des Wassers im Bad, sei es beim Duschen, Baden oder die Toilettenspülung.

Stromsparingpotenzial

Allein für Duschen und Körperpflege verbrauchen wir ungefähr 50 Liter Wasser am Tag, die vorgängig noch erhitzt werden müssen. Oft benötigt die Warmwassererzeugung in den Haushalten mehr Energie als alle restlichen Geräte zusammen. Den grössten Einfluss auf den Stromverbrauch hat die Technologie, die zur Wassererwärmung eingesetzt wird. Elektroboiler sind die grössten Strombezüger im Haushalt und sollten deshalb unbedingt vermieden werden. Sonnenkollektoren auf dem eigenen Dach oder Wärmepumpen-Boiler sind zu bevorzugen.

Tipps zum Wasser und Energie sparen

- Verwenden Sie für kurzes Händewaschen kaltes Wasser.
- Lassen Sie den Wasserhahn während dem Abwaschen, Rasieren oder Einseifen nicht unnötig laufen.
- Starten Sie die Geschirrspül- und Waschmaschine erst, wenn sie wirklich voll ist. Mit Sparprogrammen lässt sich zusätzlich sparen.
- Stellen Sie den Boiler auf 60° C ein, damit braucht er rund 20 % weniger Energie als bei 70° C.
- Verwenden Sie einen Wasserkocher anstelle einer Pfanne auf dem Herd, diese benötigt beinahe zweimal mehr Strom.
- Montieren Sie Spareinsätzen an den Wasserhähnen.
- Duschen benötigt viermal weniger Wasser als ein Vollbad.
- Tropfende Wasserhähne sowie «undichte» WC-Spülkästen verschwenden viel Wasser und sollten deshalb rasch repariert werden.

Lena Flükiger, Bauverwaltung
Quelle: Energieberatung Emmental

EINGEGANGENE BAUGESUCHE SEIT DEN LETZTEN RÜEGSAU NACHRICHTEN

Bauherrschaft	Bauvorhaben	Strasse / Ort	Parz. Nr.	Zone
Johannes Bichsel Mättenhof 2 3418 Rüeßbach	Abbruch Speicher	Mättenhof 1 a 3418 Rüeßbach	632	LWZ
Blaser Swissslube AG Winterseistrasse 22 3415 Rüeßauschachen	Anpassung interne Signalisation auf Firmenareal und Erstellung 42 Reserve-Parkplätze auf Firmenareal	Winterseistrasse 22 3415 Rüeßauschachen	860, 267, 118	I
Einwohnergemeinde Rüeßsau Baukommission Rüeßsau Rüeßsaustrasse 40 3415 Rüeßauschachen	Erweiterung bestehenden Schulraumprovisorien und Aufstellen von zusätzlichen Schulraumcontainern (während maximal 36 Monaten)	Alte Rüeßsaustrasse 3415 Rüeßauschachen	58/333	ZöN
Peter Fiechter Rüeßsaustrasse 38 3415 Rüeßauschachen	Neubau Parkplatz und Sanierung Stützmauer	Rüeßsaustrasse 38 3415 Rüeßauschachen	1345	K3
Katja Flückiger Marco Loosli Druckerstutz 3 3436 Zollbrück	Neubau Einfamilienhaus mit Garage	Binzbergstrasse 1 3417 Rüeßsau	1495	D2
Marc und Regula Flückiger Sägestrasse 18 3415 Rüeßauschachen	Erweiterung Sitzplatz mit einer Metallkonstruktion	Sägestrasse 18 3415 Rüeßauschachen	1142	WG2
Peter Friedli Brauchsonnseite 1 3418 Rüeßbach	Bau Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher	Brauchsonnseite 1 3418 Rüeßbach	537	LWZ
Gerbematte AG Winterseistrasse 22 3415 Rüeßauschachen	Umbau der bestehenden Wohnungen sowie neue Vorplatz- und Gartengestaltung	Alte Lützelflühstrasse 14 3415 Rüeßauschachen	356	K2
Peter und Liselotte Hofstetter Sonnheimstrasse 17 3415 Rüeßauschachen	Ausbruch Balkontüre und Montage Balkon	Sonnheimstrasse 17 3415 Rüeßauschachen	426	W2
Peter Langenegger Emanuel-Friedlstrasse 7 3432 Lützelflüh-Golbbach	Einbau Luft / Wasser-Wärmepumpe	Fliederweg 3 3415 Rüeßauschachen	1039	K3
Bruno und Damaris Schär Winterseistrasse 12 3415 Rüeßauschachen	Abbruch bestehendes Gebäude und Erstellen Ersatzneubau mit Autounterstand	Winterseistrasse 12 3415 Rüeßauschachen	320	WG2
Katharina Steffen Biberlinstrasse 24 8032 Zürich	Ersatz Elektroheizsystem durch eine Luft / Wasser Wärmepumpe	Brauchsonnseite 2 3418 Rüeßbach	1065	LWZ
Fritz und Doris Steiner Eugstern 8 3418 Rüeßbach	Umnutzung bestehender Kuh- / Schweinestall zu Lagerraum sowie Umnutzung leerstehende Jauchegrube zu Lagerraum	Eugstern 8 3418 Rüeßbach	109	LWZ

FINANZEN

WAS IST BIRNEL?

Birndicksaft, auch Birnel genannt, ist eine honig-ähnliche Masse und wird aus Birnensaft hergestellt. Er kann als Brotaufstrich oder als Süssmittel anstelle von Zucker verwendet werden, zum Beispiel für Tee, Kompotte oder zum Beträufeln von Omeletten und so weiter.

Winterhilfe-Birnel (Birndicksaft) wird aus ungespritzten und unbehandelten Schweizer Mostbirnen hergestellt und ist Natur pur.

Birnel – gut für die Gesundheit

Die Mostbirnen werden gepresst, der Saft wird geklärt, filtriert, entsäuert und konzentriert. Zehn Kilogramm Früchte ergeben ein Kilogramm Birnel. Birnel enthält die Mineralstoffe Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium und Mangan. Selbst Diabetiker dürfen zugreifen (13 Gramm Birnel = 1 Broteinheit). Ein Kilogramm Birnel enthält 400 – 600 Gramm Fruchtzucker.

Birnel – gut für die Natur

Die Feldobstbäume, die unser Schweizer Landschaftsbild prägen, sind für die moderne Landwirtschaft nicht rentabel und drohen darum endgültig zu verschwinden. Die imposanten Bäume sind aber wichtiger und oft einziger Lebensraum von bedrohten Vogelarten. Herstellung und Kauf von Birnel trägt zum Erhalt dieser prächtigen Bäume bei.

Birnel – gut für Menschen in Not

Die Winterhilfe Schweiz vertreibt Birnel seit 1952. Mit dem Erlös unterstützt sie Menschen in Not in der Schweiz mit Naturalleistungen oder der Übernahme dringender Rechnungen. Birnel der Winterhilfe kaufen heisst darum auch Gutes tun.

Birnel – Verkauf

Das gesunde und schmackhafte Birnensaftkonzentrat kann das ganze Jahr hindurch bei der Gemeindeverwaltung Rüegsau bezogen werden, auch in **zertifizierter BIO-Qualität**.

1 kg-Glas à	CHF	10.60
1 kg-Glas BIO à	CHF	12.50
500 g-Glas à	CHF	6.50
250 g-Dispenser à	CHF	4.20

Jedes Jahr findet im **Oktober eine Birnel-Aktion** der Winterhilfe Schweiz statt. Während der Aktion können Sie zusätzlich bestellen:

Kessel à 5,0 kg	CHF	46.00
Kessel à 12,5 kg	CHF	105.00

Bestellungen nimmt die Finanzverwaltung gerne entgegen unter der Telefonnummer 034 460 70 80 oder via E-Mail an finanzverwaltung@ruegsau.ch.

Anita Schärer, Finanzverwaltung Rüegsau



Birneljoghurt mit Reisflocken

Zutaten

500 g	Joghurt nature
4 – 5 EL	BIRNEL
3	reife Birnen, ca. 500 g
50 g	Reisflocken
	wenig Zitronensaft
	Birnenspalten zum Garnieren

Zubereitung

Joghurt und BIRNEL mischen. Birnen an der Röstiraffel reiben, mit dem Zitronensaft und den Reisflocken mischen. Lagenweise Joghurt und Birnenmischung in Schalen oder Gläser füllen, mit Joghurt abschliessen. 10 – 15 Minuten quellen lassen. Mit Birnenspalten garnieren.

Tipp:

Reisflocken sind in Drogerien oder Reformhäusern erhältlich. Anstelle von Reisflocken andere Getreideflocken verwenden.

GEMEINDERAT

ÜBERARBEITETES PROJEKT SCHULANLAGEN RÜEGSAUSCHACHEN

Das überarbeitete Projekt «Erweiterung und Ersatz Schulanlagen Rüegsauschachen» mit Gesamtkosten von CHF 14'255'000.– wurde vom Gemeinderat genehmigt und wird den Stimmberechtigten zur Annahme empfohlen.

Im Februar 2019 wurde dem Gemeinderat eine Gemeindefeinitiative übergeben. Er wurde beauftragt, das im September 2018 an der Urne abgelehnte Projekt «Sanierung- und Erweiterung Schulanlagen» nochmals den Stimmberechtigten vorzulegen. Im Weiteren soll das Projekt vorgängig auf die Kosten überprüft werden.

Die Frist, in der die neue Abstimmung erfolgen muss, beträgt lediglich ein Jahr. Der Gemeinderat musste rasch handeln und hat in der Folge einen neuen Gesamtpjektausschuss eingesetzt, welcher sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Projektüberprüfung befasste. An der Sitzung vom 18. Juni 2019 hat der Gemeinderat das überarbeitete Projekt intensiv beraten und den aus der Überprüfung resultierenden neuen Baukredit von CHF 14'255'000.– genehmigt. Zudem wurde die erneute Urnenabstimmung für den Baukredit auf den 24. November 2019 festgelegt.

Nach einer ersten Analyse wurde vom Ausschuss bestätigt, dass am Raumbedarf gemäss dem Projekt 2018 und somit am Neubauvolumen festgehalten werden muss. Eine Reduktion von Räumen würde bedeuten, dass trotz eines Neubaus weiterhin zusätzliche Raumprovisorien benötigt würden.

Das im Jahr 2018 zur Abstimmung vorgelegte Projekt wurde bereits vor der Abstimmung mehrfach auf Sparpotential überprüft und redimensioniert. Trotzdem hat der Ausschuss, gestützt auf die Vorgaben im Initiativtext, in enger Zusammenarbeit mit dem beauftragten Planungsbüro alle Positionen im Detail überprüft. Neben Optimierungen im Ausführungsstandard ging es im Besonderen auch darum, auf was gänzlich verzichtet werden kann. Dabei galt es sicherzustellen und laufend zu überprüfen, dass in Bezug auf die Funktionalität, Energiehaushalt, Betrieb und im Besonderen auch auf das Investitionsvolumen die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte, konnten beim Neubau insgesamt Einsparungen von CHF 1'162'000.– definiert werden. Diese setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Vorbereitungsarbeiten / Provisorien	CHF	260'000.–
Gebäude / Ausführung	CHF	455'000.–
Einrichtungen / Mobiliar	CHF	120'000.–
Umgebungsgestaltung	CHF	275'000.–
Reduktion der Reserven	CHF	57'000.–
Baunebenkosten	CHF	5'000.–

Neben dem Zwischentrakt und der Turnhalle, welche mit der Umsetzung des Projektes abgerissen werden, weist auch der Klassentrakt der Sekundarstufe I ein erheblicher Sanierungsbedarf auf. Trotzdem sieht das Projekt nun vor, diese Sanierung vorerst zurückzustellen respektive erst in einer Folgephase umzusetzen. Begründet wird dies damit, dass der Schule in erster Linie der zwingend benötigte Raum und eine neue Turnhalle zur Verfügung gestellt werden. Im Weiteren wird damit die Möglichkeit geschaffen, auf einen Teil der Provisorien während der Bauphase zu verzichten. Der Schulbetrieb kann damit vollumfänglich sichergestellt und die Kosten vorerst um weitere 2,5 Mio. reduziert werden.

Inhalt des überarbeiteten Projektes:

- Rückbau Zwischenbau, Turnhalle und Schulpavillon der Sekundarstufe I;
- Neubau eines 3-geschossigen Gebäudes mit integrierter Turnhalle und Garderoben, 8 Klassenzimmern und 4 Spezialzimmern, Gruppenräumen, Lehrerarbeitsplätzen, Schulleitungsbüro sowie Nebenräumen analog dem vorgängigen Projekt;
- Plusenergiegebäude mit moderner Gebäudetechnik, Grundwasserwärmepumpe und Photovoltaik-Anlage;
- Umnutzung von einigen Räumlichkeiten der Primarschulanlage im Rahmen des Gesamtkonzeptes.

Die neuen Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 14'255'000.– und setzen sich wie folgt zusammen:

Neubau Schulhaus mit integrierter Turnhalle	CHF	13'955'000.–
Umbauarbeiten Primarschulanlage	CHF	100'000.–
Anpassungen Klassentrakt Sekundarstufe I	CHF	200'000.–

Gegenüber dem Projekt von September 2018 werden die Kosten gesamthaft um CHF 3'680'000.– reduziert. Die Sanierung des Klassentraktes der Sekundarstufe I ist jedoch nicht mehr enthalten.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem neuen Projekt die seit vielen Jahren nicht gelösten Raumprobleme und anstehende Sanierungsmassnahmen nachhaltig und finanzierbar zu lösen. Die finanziellen Folgen bei einer Ablehnung wurden erhoben und lassen sich bereits grob beziffern. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese ungefähr gleich hoch sein werden, sich jedoch bereits aus mittelfristiger Betrachtung deutliche Nachteile für den Finanzhaushalt der Gemeinde ergeben. Die Gebäude bleiben zudem unsaniert und verursachen für die beschränkten Nutzungsmöglichkeiten weiterhin nicht verhältnismässige Energiekosten.

Die Botschaft mit den detaillierten Informationen für die Urnenabstimmung vom 24. November 2019 wird den Stimmberechtigten zeitgerecht zugestellt.

Der Gemeinderat empfiehlt die Annahme des Baukredits.

Termine

11. September 2019
öffentliche Informationsveranstaltung

1. November 2019
Tag der offenen Schule

24. November 2019
Urnenabstimmung über den Baukredit

Andreas Hängärtner, Gemeindepräsident

FINANZIERUNG ERWEITERUNG UND ERSATZ SCHULANLAGEN RÜEGSAUSCHACHEN

Ein Generationenprojekt für die Gemeinde Rüegsau steht an. Unsicherheiten, wie das Projekt zu finanzieren ist und welche finanziellen Auswirkungen dies für die Gemeinde bedeutet, beschäftigen die Bürgerinnen und Bürger. Der Gemeinderat und die Finanzkommission setzen sich seit der Eingabe der Gemeindeinitiative im Februar 2019 sehr stark mit diesem Thema auseinander: Projekt- und Kostenüberprüfung, überprüfen der Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen, Gespräche mit Banken, Konsequenzen bei einer Projektablehnung, usw. So oder so hat dies Auswirkungen auf unseren Finanzaushalt.

Die Kosten und Folgekosten aus dem Projekt können genau berechnet werden. Als Gegenleistung zu den Kosten erhalten wir ein zeitgemässes Schulhaus, welches genügend Raum bietet für die wachsenden Schülerzahlen. Bei einer weiteren Ablehnung werden die Kosten unwesentlich tiefer bleiben als bei einem Neubau. Zudem hat die Gemeinde über mehrere Jahre wieder Container auf dem Schulareal. Die Sekundarschulanlage muss in den nächsten Jahren gleichwohl saniert werden. Auch die zu kleine Turnhalle würde weiterhin bestehen. Ob wir unsere Kinder in Zukunft im Sommer in heisse und im Winter in kalte Container schicken wollen, entscheidet im Herbst das Stimmvolk.

Finanzielle Auswirkung für die Erweiterung und den Ersatz der Schulanlagen

Es wurden alle Möglichkeiten geprüft beim Projekt, Kosteneinsparungen erzielt und die Kosten optimiert. Modulbauten bringen kaum Kosteneinsparungen. Erweiterungsbauten für Schulräume oder ein separater Turnhallenneubau können auf dem Areal kaum realisiert werden. Zudem müssten die bestehenden Gebäude für mehrere Millionen saniert werden.

Kosten

Baukredit	CHF	14'255'000.–
Jährliche Abschreibungen (Mobilier 10 Jahre, Gebäude 25 – 33 Jahre)	CHF	552'000.–
Jährliche Zinskosten	CHF	100'000.–
Zusätzliche betriebliche Folgekosten netto (Einsparungen bei Heizung, Energie und Unterhalt, zusätzliche Räume und Fläche)	CHF	20'000.–
Total Kosten zu Lasten	CHF	700'000.–
Erfolgsrechnung (Erhöhung Steuern um 2 Zehntel = CHF 800'000.–)		

Der notwendige Kapitalbedarf der Gemeinde zur Finanzierung der neuen Investitionen wurde mit Banken beraten. Es liegt eine Finanzierungszusage vor.

Das erhält die Gemeinde mit der neuen Schulanlage!



Was passiert bei einer Ablehnung?

Die bereits bestehenden und die weiteren Schulcontainer müssen versetzt werden und voraussichtlich auf dem Rasen vor der Turnhalle der Sekundarschulanlage neu aufgebaut werden. Bei einer Ablehnung des Projektes wird es 5 – 8 Jahre dauern, bis ein neues Projekt bereit ist für eine Urnenabstimmung.

Kosten bei Ablehnung des Projektes

Miete Container pro Jahr gemäss Kostenvoranschlag	CHF	500'000.–
Planungskosten	CHF	50'000.–
Fundamente und Zuleitungen Container [Erschliessung]	CHF	200'000.– bis 300'000.–

Dazu kommen die hohen anstehenden Sanierungs- und Unterhaltskosten für die Sekundarschulanlage. Dringend notwendig sind der Ersatz der Elektroinstallationen, die Erneuerung der WC-Anlagen, die Behebung des Feuchtigkeitsproblems im Zwischenbau und der Ersatz der Heizung.



Fazit

Die Baukosten und Folgekosten aus dem Erweiterungs- und Ersatzbau für unsere Schulanlagen können wir genau berechnen. Mit dem Bau kann die Gemeinde den benötigten Schulraum für die nächste Generation abdecken. Bei einer Ablehnung des Projektes schätzen wir die Kosten für die Raumprovisoren praktisch gleich hoch ein.

Die Kosten für die Erweiterung und den Ersatz der Schulanlagen sowie das Hochwasserschutzprojekt Rüegsbachtal sind berechnet und im Finanzplan eingestellt. Was wir nicht berechnen können, sind die vermehrt grösseren Umverteilungen in den kantonalen Lastenverteilern. Hier bestimmt der Kanton und wir als Gemeinde müssen die Rechnungen zahlen, ohne messbare Mehrleistungen zu erhalten.

Paul Baumgartner, Gemeinderat Ressort Finanzen

AUS DEM GEMEINDERAT

In dieser neuen Rubrik berichtet der Gemeinderat künftig in jeder Ausgabe über einzelne Geschäfte, soweit sie für die Öffentlichkeit bestimmt sind und nicht Datenschutzbestimmungen unterliegen.

Der Gemeinderat hat zwischen Mai 2019 bis August 2019 unter anderem folgende Entscheide gefällt oder Geschäfte beraten:

- Beschluss über die Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrages an die Sportbetriebe Brünkli AG auf neu CHF 20'000.– ab 1. Januar 2020 und befristet bis vorläufig 2022
- Auftrag an einen Ausschuss aus Vertretern der Gemeinden Rüegsau, Hasle b.B. und Lützelflüh zur Überarbeitung des Altersleitbildes
- Auftrag zur Überarbeitung und Durchführung der Zuweisungsplanung Zivilschutz (Schutzraumplätze) an den Gemeindeverband Bevölkerungsschutz Trachselwald PLUS
- Bewilligung von Krediten von insgesamt CHF 350'000.– zur Erschliessung der neuen Schulraumcontainer mit Wasser, Abwasser, Energie und Informatik sowie zur Ausrüstung der Schulraumcontainer mit Schulmobiliar und Einrichtungen
- Auftrag an die Baukommission zur Ausarbeitung eines Vorprojektes zur Strassensanierung «Burkhalten»
- Genehmigung einer geringfügigen Anpassung der Überbauungsordnung «Dörfli» Rüegsau
- Beratungen und Beschlussfassung über die Geschäfte zu den Versammlungen bzw. Generalversammlungen des Gemeindeverbandes Bevölkerungsschutz Trachselwald PLUS, des Gemeindeverbandes Sozialdienst Region Trachselwald, des Gemeindeverbandes ARA Mittleres Emmental, der AG für Abfallverwertung, des Dienstleistungszentrums Sumiswald AG, der kantonalen Planungsgruppe, der Pensionskasse PREVIS, der Anzeiger Burgdorf AG und der Forum Sumiswald AG
- Beratung der Investitionsplanung 2019 bis 2028
- Beratung und Genehmigung des Erläuterungsberichtes zur Gemeinderechnung 2018
- Genehmigung des revidierten Anschlussvertrages mit der Feuerwehr Brandis bzw. der Gemeinde Lützelflüh
- Grundsatzberatung über die Einführung des neuen Gutscheinsystems für familienergänzende Kinderbetreuung
- Beratung und Genehmigung des überarbeiteten Projektes zur Sanierung und Ersatz der Schulanlagen Rüegsausachen und Verabschiedung zu Handen der Urnenabstimmung vom 24. November 2019
- Genehmigung zur Umnutzung der ehemaligen Wohnung im Gemeindehaus zu Verwaltungsräumen ab September 2019
- Wahl von Doris Künzi, Rüegsbach, als neues Mitglied des Proporzwahlausschusses anstelle von Hans Ulrich Wittwer
- Bewilligung eines Kredites von CHF 50'000.– zur Ersatzbeschaffung von Wandtafeln in den Schulanlagen der Gemeinde
- Beratungen zur Einführung von Schulsozialarbeit in den Schulen Rüegsau
- Grundsatzentscheid über den Verkauf von Gewerbeland im Gebiet «Unterwintersei»
- Bewilligung eines Projektierungskredites von CHF 18'000.– für die Strassensanierung «Brüpbach»
- Entscheid über verschiedene Ausnahmegesuche von den Gemeindebauvorschriften auf Antrag der Baukommission
- Verabschiedung der Ortsplanungsrevision in das öffentliche Mitwirkungsverfahren

Bernhard Liechti, Gemeindeschreiber



GEMEINDERAT AUF REISEN

Vom Gletscher zum Strom

Dies war das Motto der Gemeinderatsreise 2019.

Dass der Strom aus der Steckdose kommt, ist uns allen ja klar. Aber wie kommt er in die Steckdose und von wo?

Beim Schulhausprojekt ist eine eigene Stromproduktion mit Sonnenenergie angedacht. Dies macht es noch interessanter hinter die Kulissen zu sehen.

Der Ausflug der diesjährigen Gemeinderatsreise führte uns ins Grimselgebiet. Eine Besichtigung der Kraftwerke Oberhasli stand auf dem Programm. Start war im Oberaargebiet mit einem Spaziergang über die Staumauer Oberaar, Besichtigung vom Wasserschloss Kesiturm mit sehr interessanten Informationen durch die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO). Ein imposantes Tunnelsystem und ausgeklügeltes Wassersystem brachte uns ins Staunen und zeigte auf, was hinter der Wasserkraft alles steckt.

Im Grimsel Hospiz durften wir ein stärkendes Mittagessen einnehmen und Wissenswertes über den gestarteten Ersatzbau der Staumauer Spitalamm erfahren. Das Kraftwerk Grimsel 1 mit seiner schönen Kristallkluft rundete den lehrreichen Tag ab.

195 Millionen Kubikmeter Wasser lagern im Stauseen der Grimsel. Dies ist ein Wasserverbrauch für 4 Mio. Menschen pro Jahr. 160 Kilometer Stollen wurden gebaut.

Energie?

2300 Gigawattstunden Strom produziert die KWO mit 13 Kraftwerken. Dies ist Strom für gut 1 Million Menschen in der Schweiz pro Jahr. Gebraucht wird der Strom hauptsächlich für die Spitzen- und Regulierenergie.

Das heisst Ausgleich und Regulierung für die AKW's und andere Kraftwerke, da Wasserenergie innert Minuten auf Spitzenverbräuche reagieren kann. Ohne diese Wasserkraft würde das Europäische Stromnetz nicht funktionieren oder nur mit Schwankungen.

Ein Teil trägt auch die Sonnenenergie bei, weshalb es gut ist, diese zu fördern, was wir in der Gemeinde Rüegsau angedacht haben.

Ein Ausflug in die Grimselwelt kann ich allen nur empfehlen! www.grimselwelt.ch

Paul Baumgartner, Gemeinderat

«Klein und Fein» – Feine Spezialitäten im Rüeßgasauchachen

Öl, Balsamico & Spirituosen im Offenverkauf

Geschenke für den Gaumen, das Auge und für die Sinne.

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr: 9.00–12.00, 14.00–18.00
Sa: 8.30–12.00; So, Mo, Mi: geschlossen

Klein und Fein

Lützelfühstrasse 13, 3415 Hasle-Rüeßgäu
079 646 73 78, mail@kleinundfein.be
www.kleinundfein.be



coiffeur siesta

Der Spezialist für Ihre Haare
Denise Flückiger, Mattenweg 7, 3417 Rüeßgäu
Telefon 034 461 32 37

Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Neukunden Fr. 13.- Rabatt.
Gültig: Januar – Dezember 2019

Garage Wüthrich

GMBH RINDERBACH

An- und Verkauf von Neuwagen und Occasionen
Reparaturen und Diagnose aller Marken
Vermietung von Einstellplätzen (PW, Wohnwagen und Camper)

Tel. 034 461 43 43

garage.wuethrich@bluewin.ch Rinderbach 18, 3418 Rüeßgäu

Garage
plus

 Husqvarna

 SAME



Steiner M.+F. Holzbau

Eugstern 8
3418 Rüeßgäu
034/461 17 27
079/415 79 33

www.steiner-holzprofi.ch

Zimmereiarbeiten
Umbauten
Neubauten
Innenausbau
Allg. Schreinerarbeiten
Cellulose Isolation Isofloc


finalution
finanz- und versicherungslösungen

Mit uns haben Sie die richtigen Werkzeuge für Versicherungen und Vorsorge.



finalution gmbh | Rüeßgäustrasse 12 | 3415 Hasle-Rüeßgäu | Tel. +41 34 423 66 33 | info@finalution.ch | www.finalution.ch

UMWELT

SAMMELPLATZ-KNIGGE

Die Gemeinde Rüegsau betreibt auf dem Gemeindegebiet mehrere öffentliche Sammelplätze. Auf diesem können die Gemeindegänger verschiedene Abfälle (u. a. Glas, Blech, Grüngut) entsorgen. Leider kommt es in letzter Zeit immer wieder vor, dass bei den Sammelplätzen auch andere Abfälle entsorgt resp. deponiert werden. Diese müssen anschliessend durch den Werkhof korrekt entsorgt werden und sorgen so für Mehrkosten, welcher durch Steuergelder finanziert werden müssen.

No-Go's auf den öffentlichen Sammelplätzen



Regeln Altglascontainer

1. Abfall gehört in die dafür vorgesehenen Sammelcontainer!
2. Auf und um die Container wird nichts deponiert!
3. Bierkartons gehören in die Kartonsammlung!
4. Geschirr und Vasen gehören in die Brockenstube, den Entsorgungshof oder falls nicht anders möglich, in den Hauskehricht!
5. Die übrigen Abfälle werden analog Abfallmerkblatt entsorgt!

Fazit

«Was ufem öffentleche Sammuplatz nid explizit gsammelt wird, het dert i däm Fau o nüt ds sueche!»

Tipps zur optimalen Entsorgung

- Im Abfallmerkblatt der Gemeinde finden Sie Informationen, welche Abfälle wo entsorgt werden können.
- Auf diversen Containern befinden sich Aufkleber mit den Anweisungen zur korrekten Entsorgung der betroffenen Abfälle.

Bei Fragen und Unklarheiten hilft Ihnen die Gemeindeverwaltung Rüegsau (034 460 70 70 oder gemeindschreiberei@ruegsau.ch) gerne weiter.

Informationen zu vollen Containern nimmt ebenfalls die Gemeindeverwaltung entgegen.

Martina Blaser, Sekretärin Umweltkommission

SCHWELLENKORPORATION

DIE SCHWELLENKORPORATION STELLT SICH VOR

Die Schwellenkorporation Rüegsau nimmt als öffentlich-rechtliche Körperschaft die ihr durch die Gemeinde Rüegsau übertragenen Wasserbaupflichten wahr und erfüllt diese im Rahmen der geltenden Wasserbaugesetzgebung.

Organisation

Die Schwellenkorporation umfasst das Gebiet der Einwohnergemeinde Rüegsau und finanziert sich über die Schwellentelle sowie einen jährlichen Beitrag der Einwohnergemeinde Rüegsau.

In rund sechs Sitzungen pro Jahr behandelt der Vorstand der Schwellenkorporation die laufenden Geschäfte. Der Vorstand besteht aus 7 Vorstandsmitgliedern. Davon ist eines ein Mitglied des Gemeinderats, welches von Amtes wegen an den Vorstandssitzungen teilnimmt. Ebenfalls an den Besprechungen und Sitzungen anwesend ist der Schwellenmeister. Das Sekretariat und die Finanzverwaltung der Schwellenkorporation werden durch die Gemeindeverwaltung Rüegsau geführt.

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt. Stimmberechtigt sind alle schwellenbeitragspflichtigen Personen. Die Mitglieder genehmigen an der Mitgliederversammlung unter anderem die Jahresrechnung sowie die Höhe der Schwellentelle. Zudem wählt sie die Vorstandsmitglieder und den Präsidenten des Vorstands.

Aufgaben

Die Schwellenkorporation Rüegsau ist zuständig für:

- den Gewässerunterhalt (Räumungsarbeiten, Uferpflege, Unterhalt von Flurwegen, usw.)
- den Wasserbau (Hochwasserschutzmassnahmen)
- die Revitalisierungen (Offenlegung von Gewässern)

Diese Aufgaben sind im Wasserbaugesetz des Kantons Bern (WBG) geregelt. Zudem sind die Umweltschutz-, Fischerei-, Wald- und anderen Gesetzen bei den jeweiligen Tätigkeiten einzuhalten.

Vorgehen

Jeden Herbst erstellt die Schwellenkorporation Rüegsau in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro eine sogenannte Unterhaltsanzeige. Auf dieser wird erfasst, welche Projekte im kommenden Jahr geplant sind. Die-

ses Dokument wird anschliessend dem Tiefbauamt des Kantons Bern (Oberingenieurkreis IV) zur Überprüfung und Genehmigung zugestellt.

Der Kanton wiederum entscheidet nach seiner Prüfung, ob und in welchem Umfang die Projekte umgesetzt werden. Es kommt regelmässig vor, dass gewisse Projekte auf das nächste Jahr verschoben oder sogar komplett gestrichen werden. Nachdem das Tiefbauamt des Kantons Bern die Bewilligung erteilt hat, kann die Schwellenkorporation mit der Umsetzung beginnen. Die Übernahme von spontanen Arbeiten seitens der Schwellenkorporation ist deshalb nahezu unmöglich.

Problematik

Die Arbeiten der Schwellenkorporation werden durchgehend vom Kanton Bern überwacht. Sobald zum Beispiel bei der Uferpflege aus Sicht des Kantons zu viele Sträucher entfernt wurden, schaltet sich das Tiefbauamt des Kantons Bern ein und rügt das Vorgehen der Schwellenkorporation.

Dies ist für den Schwellenmeister und seine Mitarbeiter sehr mühsam. Einerseits wollen sie die (meist kleinen) Anliegen der Bevölkerung sofort erledigen, andererseits sitzt ihnen der Kanton mit seinen Gesetzen und der damit zusammenhängenden Überwachung im Nacken.

Es ist uns seitens der Schwellenkorporation Rüegsau deshalb ein grosses Anliegen, dass wir die Bevölkerung betreffend die obenstehende Problematik sensibilisieren. Gerne möchten wir Ihre Anliegen innert kürzester Frist umsetzen. Leider dürfen wir dies nicht ohne die Zustimmung des Kantons. Die entsprechende Zustimmung erhalten wir – wie oben beschrieben – nur mit der Genehmigung der Unterhaltsanzeige. Bitte wenden Sie sich deshalb möglichst früh mit Ihren Anliegen an uns.

Kontakt

Bei Fragen steht Ihnen das Sekretariat der Schwellenkorporation Rüegsau (034 460 70 70 / schwellenkorporation@ruegsau.ch) jederzeit zur Verfügung.

Martina Blaser, Sekretärin Schwellenkorporation

SOZIALES, KULTUR UND SPORT

EINBÜRGERUNG ŽUGIC ELENA



Im August 2018 hat Elena Žugic ein Einbürgerungsgesuch gestellt.

Der Gemeinderat Rüegsau hat das Gesuch geprüft und ihr im Oktober 2018 das Gemeindebürgerrecht von Rüegsau zugesichert.

Seit dem 7. Mai 2019 ist Elena Žugic nun offiziell Schweizerin, da auch die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern das Gesuch gutgeheissen und ihr das bernische Kantonsbürgerrecht sowie das Schweizerbürgerrecht erteilt hat.

Wir gratulieren Elena ganz herzlich!

Marianne Seiler,
Sekretariat für Soziales, Kultur und Sport



PERSONELLES

HERZLICHE GRATULATION

Liebe Lena, lieber Cyril

Wir gratulieren euch beiden ganz herzlich zur bestanden Lehrabschlussprüfung und den sehr guten Praxis-/Erfahrungsnoten. Wir sind stolz auf euch!

Für eure Zeit nach der Ausbildung wünschen wir euch alles Gute und viel Erfolg. Es freut uns, dass Ihr noch eine Weile bei uns bleibt.

Gemeinderat & Verwaltungsteam

INTERVIEW MIT LENA FLÜKIGER



Es ist soweit, nach drei Jahren bei uns auf der Gemeindeverwaltung Rüegsau beendest du im Sommer 2019 deine Ausbildung zur Kauffrau EFZ (Branche öffentliche Verwaltung). Was waren deine ersten Gedanken, als du dein Prüfungsergebnis erfahren hast?

Ob man bestanden hat oder nicht, wird im Internet aufgeschaltet. Jede Person erhält im Vorfeld eine Kandidatennummer. Online wird eine Liste mit Nummern veröffentlicht und jeder Kandidat kann selber überprüfen, ob er seine Nummer dort findet. Auf der Liste werden nämlich nur die Nummern der Kandidaten, die bestanden haben, aufgeführt. Ich war einfach nur froh, dass ich meine Nummer gefunden habe und dass mir jemand bestätigt hat, dass dies wirklich meine Nummer ist.

Kurz darauf wurde mir aber bewusst, dass ich mein Resultat erst zwei Wochen später an der Diplomfeier erfahren würde. Das hiess wieder warten. Ich war jedoch sehr glücklich darüber, dass ich bestanden habe. Anfang Juli 2019 ist die Diplomfeier (inkl. Notenvergabe) erfolgt und ich freue mich, dass ich die Ausbildung mit einer sehr guten Lehrabschlussnote bestanden habe.

Was wird dir von deiner Ausbildungszeit in Rüegsau besonders in Erinnerung bleiben? Was wird dir am meisten fehlen?

Da ich noch eine Weile hier bleibe, ist die Frage schwierig zu beantworten. Ich werde erst merken, was mir fehlt, wenn ich nicht mehr hier arbeite. Wahrscheinlich wird es aber der kurze Arbeitsweg und das geräumige, praktisch eingerichtete Büro sein. Das Arbeitsklima unter den Mitarbeitern werde ich vermutlich auch vermissen.

Warum hast du dich damals für eine Ausbildung auf einer öffentlichen Verwaltung entschieden?

Ich mochte den Kontakt mit den Menschen sehr. Dafür entschieden habe ich mich vor 3 Jahren auch wegen der Abwechslung und den verschiedenen Abteilungen. Ich weiss nie, wie viele Leute an einem Tag auf die Verwaltung kommen, welche Telefongespräche ich führe oder wie oft ich von meiner geplanten Arbeit unterbrochen werde. Diese Mischung habe ich während meiner ganzen Lehre gemocht.

In deiner Lehrzeit hast du viele neue Dinge gelernt. Dazu gehören neben dem erlernten Fachwissen, auch die Sozialkompetenzen («Verhalten») und die Methodenkompetenzen («Vorgehen»). Was wird dir vom Erlernten auch privat weiterhin von Nutzen sein?

Alles, was man auf der Verwaltung lernt, kann man früher oder später im eigenen Leben anwenden. Ich denke das Fachwissen wird mir oft helfen. Mein «Gemeindeherz» trage ich jeden Tag mit mir mit. Ich versuche nun auch immer die andere Seite zu sehen und zu verstehen. Die Lehrzeit hat sicher ihre Auswirkungen auf mich. Am besten spürt das wohl mein Umfeld, ich selber nehme es kaum wahr.

Nach einem halben Jahr hast du jeweils dein Aufgabengebiet gewechselt. Welche der Abteilungen war für dich am interessantesten?

Jede Abteilung ist wieder anders. In jeder brauchte ich eine Weile, um mich zurechtzufinden. Besonders gefallen haben mir die Einwohner- und Fremdenkontrolle und die Finanzverwaltung. Bei beiden Abteilungen konnte ich einen Prozess von Anfang bis zum Ende miterleben, was beispielsweise beim Steuerbüro nicht möglich ist.

Neben der Arbeit auf der Gemeindeverwaltung hast du die Berufsschule in Burgdorf besucht. Welches Schulfach hat dir besonders gefallen?

Es war sehr themenabhängig. Wirtschaft und Gesellschaft, kurz W & G, war in der einen Woche sehr spannend und die Lektionen waren viel zu schnell vorbei, in der nächsten Woche wünschte ich mir schon, dass sich die Zeiger an der Uhr schneller bewegen würden. Den Deutschunterricht besuchte ich während meiner Lehre immer gerne.

Das Lernen nach der Arbeit und der Schule ist nun endlich vorbei... Was machst du mit der wiedergewonnenen Zeit, ohne Lernen?

In meiner Freizeit bin ich in einem Musikverein. Dieses Jahr nehmen wir an zwei grossen Festen teil. Des-

halb habe ich sehr oft Proben und dementsprechend gar nicht viel mehr Zeit. Ansonsten tut es gut, ohne schlechtes Gewissen einmal Nichts zu tun und am Abend vor dem Fernseher zu sitzen.

Wie sehen deine beruflichen Zukunftspläne aus?

Im Sommer 2019 beginne ich mit der zweijährigen Berufsmaturität. Ich absolviere die Teilzeit-BM und arbeite dazu. Bis anfangs 2020 kann ich auf der Gemeindeverwaltung Rüegsau bleiben. Danach steht noch alles offen. Gerne würde ich auch in einem anderen Beruf etwas Erfahrung sammeln.

Wie sieht es neben dem Arbeitsleben aus, welches ist dein grösster Wunsch? Was möchtest du gerne noch erleben?

Ein Wunsch von mir ist es, eine Weltreise zu unternehmen und auch für eine gewisse Zeit im Ausland zu leben und zu arbeiten. Seit meiner Kindheit möchte ich gerne einmal in einem Heissluftballon über mein Zuhause fahren und in diesem Ballon einen See überqueren.

Was ich noch sagen wollte...

Ich bedanke mich ganz herzlich beim Verwaltungsteam und allen Angestellten der Gemeinde Rüegsau für die schönen, lehrreichen und manchmal anstrengenden drei Jahre.

Danke allen, die mit einem Lachen in die Verwaltung kommen und mit einem Lachen (oder zumindest zufriedenen) wieder gehen.

Interview geführt von Martina Blaser

INTERVIEW MIT CYRIL ORTNER

Im Sommer 2019 hast du deine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt (Hausdienst) abgeschlossen. Der Brief mit dem Prüfungsergebnis kam bei dir in den Lehrbetrieb. Was ging dir durch den Kopf, als du von den Schulanlagen Richtung Gemeindeverwaltung gerannt bist, um das Ergebnis zu erfahren?

Durch meinen Kopf gingen viele Gedanken. Natürlich war ich am meisten gespannt auf mein Ergebnis, ob ich überhaupt bestanden habe. Ich fragte mich, welche Note ich wohl erzielt habe und ob ich meine Erwartungen erfüllt oder gar übertroffen habe. Der Lehrabschluss ist sehr wichtig für mich und ich habe die letzten drei Jahre hart dafür gearbeitet.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus? Gibt es Ausbildungen, die du unbedingt absolvieren möchtest?

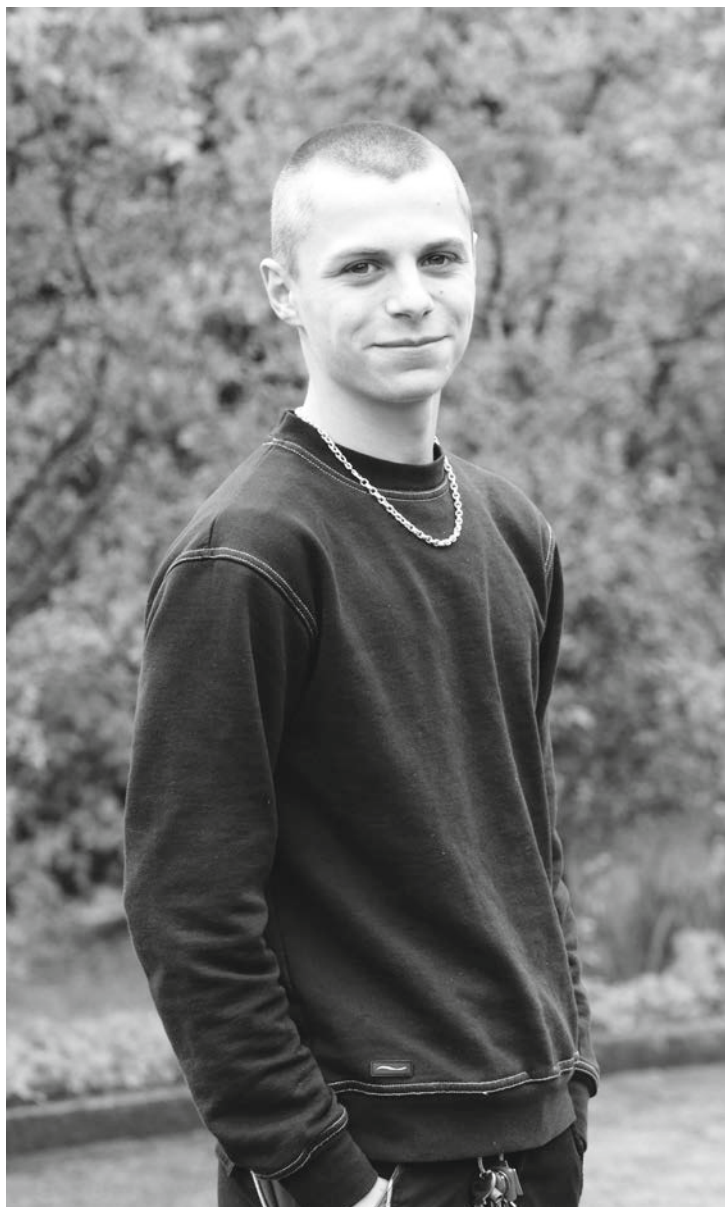
Nach der Lehre kann ich ein halbes Jahr bei der Gemeinde Rüegsau weiterarbeiten. Ich will zuerst mindestens zwei Jahre Berufserfahrung sammeln und danach die Hauswertschule beginnen. Diese Schule möchte ich berufsbegleitend während ungefähr einem halben Jahr besuchen. Was mich auch sehr interessiert ist das Wasser. Ich könnte mir vorstellen, einmal Brunnenmeister zu werden.

Vor gut drei Jahren hast du dir Gedanken über eine Lehrstelle gemacht. Was waren deine Beweggründe für eine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt?

Der Beruf ist sehr vielseitig. Bereits während der Schnupperlehre habe ich sehr abwechslungsreiche Arbeiten erledigt. Man sieht, dass die Leute auf einen angewiesen sind und erhält auch direkt Feedback. Das schätze ich sehr. Ich trage die Verantwortung für die Dinge, die ich erledige und das Material, das ich benötige.

Im Betrieb hast du sehr abwechslungsreiche Arbeiten erledigt. Du warst in den Schulhäusern, hast die Aussensportanlage betreut und auf dem Friedhof mitgeholfen. Welche Arbeiten haben dir am besten gefallen?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Eigentlich mag ich alles sehr gerne. Es kommt in meinem Beruf auch auf das Wetter an. Bei mir war es tagesabhängig und situationsbedingt, was meine Lieblingsarbeit ist. Ich versuche jeden Tag am Morgen bei Null zu starten, jeden Tag so zu nehmen, wie er kommt. So, dass ich sagen kann, ich habe mein Bestes gegeben.



Neben der Ausbildung in der Gemeinde Rüegsau hast du auch Überbetriebliche Kurse (ÜK) und die Berufsschule besucht. Welches Schulfach oder Themengebiet mochtest du am meisten?

Der Unterricht war in beiden Ausbildungsorten sehr interessant. Am liebsten besuchte ich den ÜK zum Thema Grünpflege, also Pflanzen. In der Schule mochte ich das Fach Reinigung. Mathematik mochte ich in der obligatorischen Schulzeit überhaupt nicht, doch jetzt in der Lehre handelt es sich um berufsbezogene Berechnungen, ich sehe einen Sinn, und es macht Spass zu rechnen.

Du hast unter anderem in den Schulhäusern der Gemeinde gearbeitet. Wahrscheinlich musstest du diverse Abfälle entsorgen. Hast du während der Arbeit manchmal über deine eigene Zeit als Schüler nachgedacht und dir überlegt ob du das Klassenzimmer in einem ordentlichen Zustand hinterlassen hast?

Wir alle waren einmal jung und uns war nicht bewusst, dass all die Zettel, die wir schreiben und in der Klasse herumgeben wieder aufgelesen werden müssen. Es war selbstverständlich, dass das Klassenzimmer am nächsten Morgen wieder tiptop geputzt war. Mir wird erst jetzt richtig bewusst, was die Hauswarte im Hintergrund und an den schulfreien Nachmittagen alles leisten.

Du warst der erste Lernende, welcher die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt bei der Gemeinde Rüegsau absolviert hat. Was möchtest du deinem Nachfolger sagen?

Ich wünsche Cleon ganz viel Glück, eine lehrreiche Zeit und viel Interesse. Er soll so viel wie möglich lernen können. Für mich wäre es schön zu sehen, dass er sich auch in der Freizeit an gewisse Dinge hält, zum Beispiel, dass er den Müll trennt und korrekt entsorgt.

In deiner Freizeit musst du nicht mehr lernen. Was tust du nun in der wiedergewonnenen Zeit?

Ich geniesse die Freizeit, die ich jetzt wieder ganz meinen Hobbies widmen kann und das tun kann, was ich

will. Oftmals gehe ich nach Feierabend ans Wasser, bewege mich, fahre Velo oder achte wieder mehr auf meine Gesundheit. Gesundheit und Bewegung sind sehr wichtig für mich und ich tue gern etwas, um beides zu verbessern. Einfach wieder einmal faulenzen zu können, ist auch schön.

Welche Ziele verfolgst du privat? Hast du einen besonderen Wunsch oder Anlass, bei dem du gerne dabei sein möchtest?

Ich möchte so schnell wie möglich auf eine Weltreise gehen. Verschiedene Menschen, Völker und Länder kennenlernen. Ich bin offen für ein Abenteuer.

Was ich noch sagen wollte ...

Ich wünsche mir, dass sich jede Person überlegt: «Ist es richtig, was ich tue?», und sich Gedanken macht wie wir mit der Umwelt und unseren Abfällen umgehen. Die Wegwerfgesellschaft, die ich erlebe, macht mir Angst. Einen grossen Dank spreche ich René Kiener, meinem Ausbilder, aus. Ich war sein erster Lernender und dies muss für ihn sicher eine Herausforderung gewesen sein. Herr Kiener war sehr geduldig und hat sich immer Zeit für mich genommen. In den drei Jahren habe ich viel von ihm gelernt. Ich wünsche ihm und Cleon alles Gute.

Interview geführt von Lena Flükiger

AUF WIEDERSEHEN MICHÈLE RAMSEIER



Seit dem Abschluss ihrer Lehrzeit auf unserer Verwaltung im Jahre 2015 ist Michèle Ramseier als Sachbearbeiterin für unsere Bauverwaltung und die Gemeinbeschreiberei tätig gewesen. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehörte zum Beispiel die Bewirtschaftung der Baukontrollen und der Bauabnahmen, die administrative Führung des Projektes «Zustandsuntersuchung private Abwasserleitungen» sowie die Führung der Einwohner- und Fremdenkontrolle. Zudem war sie eine der Ansprechpersonen für die Bevölkerung am Schalter und Telefon der Gemeindeverwaltung.

Michèle Ramseier hat sich nach ihrer rund 7-jährigen Tätigkeit entschlossen, auf einer grösseren Bauverwaltung eine neue Herausforderung und Aufgabe anzutreten. Wir danken ihr für ihre Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg in der neuen Stelle.

Bernhard Liechti, Gemeinbeschreiber

CARXPERT

GARAGE Stalder AG

Hauptstrasse 43

3417 Rüegsau

Tel. 034 461 45 23 / Fax 034 461 45 24

Ihr **EX**perten-Team für alle Marken -
auch US-Cars und Oldtimer

G. Beck AG
Maler- und Gipsergeschäft
3415 Hasle-Rüegsau



Optik von Gunten
Burgdorf - Hasle-Rüegsau



**Ihr Partner für alle Versicherungs-
und Vorsorgefragen**

AXA

Hauptagentur Beat Widmer

Rüegsaustrasse 7

3415 Hasle-Rüegsau

Telefon 034 460 30 30

hasle.rueegsau@axa.ch

AXA.ch/hasle-rueegsau

Innenausbau
Fenster / Türen
Küchenbau
Reparaturen
Holzbauarbeiten

Alte Rüegsaustrasse 6
3415 Hasle-Rüegsau
Telefon 034 461 21 72
Telefax 034 461 62 12
www.schreinerei-schaer.ch



**Schreinerei
Schär GmbH**

HERZLICH WILLKOMMEN GABRIELA STÄUBLE

Die Bauverwaltung ist als Folge einer Vielzahl von technischen Projekten seit Jahren überlastet. Dieser Umstand beschäftigt den Gemeinderat bereits seit mehreren Jahren. Der Gemeinderat hat sich deshalb im Frühjahr 2019 entschlossen, die Bauverwaltung mit einer neuen Stelle zu verstärken.

Im Rahmen des Stellenbesetzungsverfahrens wurde Gabriela Stäuble als neue Fachbereichsleiterin Infrastrukturen gewählt. Gabriela Stäuble ist 56-jährig und wohnt in Burgdorf. Nach ihrer Ausbildung zur Hochbauzeichnerin hat sie die Weiterbildung zur eidg. dipl. Bauleiterin absolviert. Gabriela Stäuble hat bisher in verschiedenen Architekturbüros gearbeitet, zuletzt bei der Müller Architektur und Innenarchitektur in Rüegsauschachen.

Geschäfte wie Sanierung und Erweiterung Schulanlagen, Unterhalt und Reparaturen der Primarschulanlage, Schulraumprovisorien, Neubau Kindergarten, Umnutzung Zivilschutzanlage Gerbematte, verschiedene Strassensanierungsprojekte, Zustandsuntersuchung



private Abwasseranlagen, Leitungssanierungen nach genereller Entwässerungsplanung und Baukontrollen bilden erste Schwerpunkte ihrer künftigen Tätigkeit.

Gabriela Stäuble hat ihre Stelle auf unserer Verwaltung am 1. August 2019 angetreten. Herzlich willkommen in unserem Team!

Bernhard Liechti, Gemeindeschreiber



HERZLICH WILLKOMMEN

Cleon Jones hat seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt begonnen.

Die Gemeinde Rüegsau bietet seit dem Jahr 2016 eine Lehrstelle zur Ausbildung als Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt (Fachrichtung Hausdienst) an.

Nachdem der erste Lernende Cyril Ortner seine Lehre erfolgreich abgeschlossen hat, heissen wir Cleon Jones aus Burgdorf bei uns willkommen. Er ist seit August 2019 auf unseren Schulanlagen anzutreffen und besucht während einem Tag in der Woche die Berufsfachschule in Thun.

Wir freuen uns, Cleon in unserem Team zu begrüßen und wünschen ihm einen guten Start ins Berufsleben.

Claudia Bärtschi, Bauverwaltung



SCHULE

PROJEKTTAGE SCHULHAUS RÜEGSBACH

Ende Juni verwandelte sich der Pausenplatz in Rüegsbach von grau zu bunt. Die Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse arbeiteten mit Eifer an der Umgestaltung. Das Resultat lässt sich sehen: Bunte Fahnen und Blumen zieren den grossen Maschenzaun, die Mauer ähnelt einem Aquarium, das Gerätehäuschen erstrahlt in fröhlichem Blau und das Tüpfchen auf dem i ist das neu erstellte Pausenhaus, wo gross und klein auch bei Regen oder Kälte Unterschlupf und eine gemütliche Ecke finden. Herzlichen Dank allen eifrigen Kindern, den Eltern und dem Lehrerkollegium für den grossen Einsatz!

Für das Schulhausteam, Susanne Wieland

Neues Haus im Pausenplatz Rüegsbach

Vor vielen Jahren, so sagt man, gab es sie. Nachts, während sich Dunkelheit über die Stadt gelegt hatte und alle schliefen, kam das kleine Völkchen heraus. Winzige Wesen, die unheimlich fleissig und zudem noch sehr geschickt waren. Über Nacht erledigen sie lästige Arbeiten für die Bewohner, die sich längst an die Unterstützung der Winzlinge gewöhnt hatten – bis die Frau des Schneiders die freundlichen Helfer mit ihrer Neugier für immer vertrieben und somit den Bürgerinnen und Bürgern wieder viel Arbeit beschert hatte. Das war die Kurzfassung einer Geschichte, die sich vor Jah-

ren zugetragen haben soll. Die Rede ist von den Kölner Heinzelmännchen. Eine Volkssage, die mit Rüegsbach auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam hat. Aber man täuscht sich. Denn auch im Emmental gibt es fleissige Helfer, die gerne unerkannt bleiben und lieber nicht genannt werden möchten!

Vor und während der Projektwoche des Schulhauses Rüegsbach halfen sie Ende Juli 2019 beim Bau des neuen Häuschens im Pausenplatz: Zahlreiche Eltern. Mit Sachspenden, viel Engagement und helfenden Händen schafften sie es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klasse, dass der bislang puristisch anmutende Pausenplatz ihnen fortan eine attraktive Sitz- und Spielgelegenheit bietet.

Im Namen der Kinder und des Lehrerteams der Schule Rüegsbach möchte ich mich auf diesem Weg bei allen «Heinzelmännchen» (u. a. Eltern und Schreinerei Bracher) bedanken, die sich bei diesem Gemeinschaftswerk so toll eingebracht haben. Besonderer Dank gilt den Firmen, die uns mit grosszügigen Spenden die Umsetzung des Projektes ermöglicht haben. Das sind: G. Beck AG Rüegsausachen und E. Salvisberg AG Rüegsau.

Susanne Salvisberg, Klassenlehrerin 1./2. Klasse



SUMMERSUMM – EIN SCHULFEST ZUM SINGEN, SUMMEN, BRUMMEN UND LACHEN.

Ein Bericht über das Schuljahresabschlussfest der Sekundarstufe I, Rüegsauschachen

Der Mittwochabend des 3. Juli 2019 stand voll und ganz im Zeichen des Schulabschlusses. Das Schulfest «Summersumm» brachte gross und klein zu einem vielfältigen Programm an die Sekundarschule in Rüegsauschachen.

Wie bereits in der Vergangenheit gaben auch in diesem Jahr die Schülerbandkonzerte den Rahmen des Abends vor. In drei Abschnitten konnten alle Bands ihre Stücke, welche sie das Jahr über eingeübt hatten, endlich vor Publikum präsentieren.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren, bekamen die Besuchenden ab 18 Uhr aber rund um die Bandkonzerte auf dem ganzen Schulareal auch weitere Aktivitäten geboten. Jede der acht Klassen hatte einen Posten vorbereitet, der für Unterhaltung, Nervenkitzel, sportlichen Ehrgeiz oder das kulinarische Wohlbefinden

sorgte. Auf dem Pausenplatz gab es in sportlicher Hinsicht einige Herausforderungen zu meistern: Entweder auf den E-Karts, bei einer Partie Mini-Tennis oder in der Turnhalle bei einem Geschicklichkeitsparkour. Für Nervenkitzel sorgten zwei Escape-Räume, aus denen man sich unter Zeitdruck befreien musste. Auch wer sich der Wahrsagerei stellen wollte, brauchte eine Portion Mut. Kinderlachen zauberten die Schminkecken in viele Gesichter, an denen man sich zu bunten Schmetterlingen verwandeln lassen konnte. Wer nach so viel Aktion Hunger bekam, konnte sich bei Käseschnitten, Hotdogs oder Kaffee und Kuchen verköstigen und den Sommerabend gemütlich ausklingen lassen.

Nachdem der Postenbetrieb gegen 20 Uhr eingestellt wurde, fand zum krönenden Abschluss die Verabschiedung der NeuntklässlerInnen und der AchtklässlerInnen, welche ab August das Gymnasium besuchen, im familiären Rahmen in der Aula statt.

Nathalie Gysel, Klassenlehrperson Sekundarstufe I



PROJEKTTAGE ZUM JAHRESTHEMA «FARBEN» PRIMARSCHULE RÜEGSAUSCHACHEN

Im Zusammenhang mit unserem Jahresthema Farben haben sich die Lehrpersonen dieses Jahr für einzelne Projektstage zu je einer Farbe entschieden.

Zum Schuljahresbeginn hat man im Umfeld der Schule schon gemerkt, dass die verschiedenen Farben eine Rolle spielen könnten. Bald einmal sind im ganzen Schulhaus verschiedene Dekorationen entstanden zur ersten gewählten Farbe ROT. Zu dieser Farbe hat ein erster Projekttag unter Mithilfe der Feuerwehr Brandis stattgefunden. Auf eindrückliche Weise wurde den Schülerinnen und Schülern das Thema dargestellt.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres sind nach den Herbstferien überall im Schulhaus gelbe Materialien und Dekorationen gesichtet worden. Der besondere gelbe Tag hat kurz vor Weihnachten stattgefunden. Je zwei Klassen vom KG bis zur 6. Klasse haben sich zusammengefunden und durchliefen zusammen verschiedene Posten. In einem Posten wurde das Sternaler Märchen erzählt, wo anschliessend eine Aktivität zum gehörten Märchen stattfand. Die restlichen Posten waren alle im Spatzennest zu finden. Die Schülerinnen und Schüler konnten im Wald mit gelben Materialien Gruppenmandalas gestalten und begaben sich auf einen Beobachtungspfad, wo es darum ging, die vielen versteckten gelben Gegenstände zu entdecken. An diesem Herbsttag war es ziemlich kalt, so waren alle froh, konnten wir uns zum Znüni am Feuer aufwärmen und gelbe Speisen und gelben Trank geniessen.

Passend zur Weihnachtszeit und zur Farbe Gelb wurden die Fenster des Schulhauses zudem mit verschiedenen Sternen-Tannenbäumen dekoriert. Nach den Winterferien sind die Farben noch nicht ganz verschwunden, da und dort ist etwas hängen geblieben.

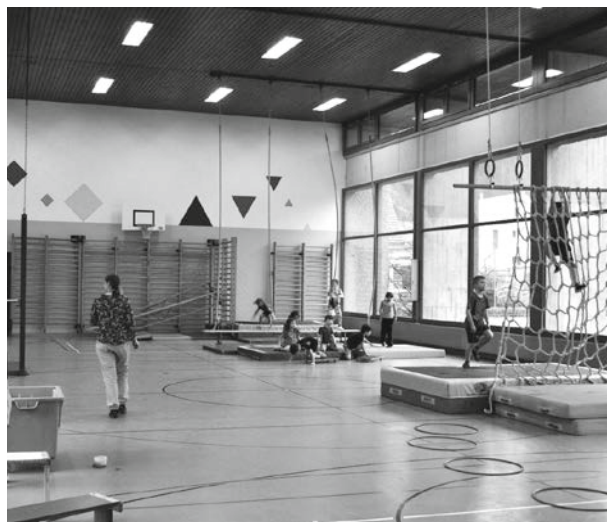
Die nächste Farbe hat sich dann sehr bald an der Aussenwand des Schulcontainers abgezeichnet, denn plötzlich waren dort von einem Tag auf den anderen grüne Gegenstände zu sehen.

Der Februar hat uns sonnige und bereits warme Tage beschert und bald nach den Sportferien ist es mit grossen Schritten Richtung Projekttag Grün gegangen. Und exakt mit diesem Tag ist der lang ersehnte Niederschlag, sprich Regen, gekommen. Doch auch die Kälte ist zurückgekommen. Trotzdem haben wir einen interessanten Tag mit verschiedenen kleinen Projekten erleben dürfen. Zwei Klassen sind mit einer Fachperson von Pro Natura zum Thema Wald und Amphibien unterwegs gewesen, ein paar Klassen haben den Schulhausgärtner begleiten dürfen und ein paar Klassen haben sich im Schulhaus gestalterisch und/oder sportlich betätigt.

Mit dem Tag Blau im letzten Quartal fand im Mai der letzte spezielle Projekttag dieses Schuljahres statt. Wieder einmal wollte das Wetter unsere Fahrt ins Blaue nicht mit Sonnenschein und blauem Himmel unterstützen. Wir genossen aber dennoch einen interessanten Vormittag ganz inmitten von blauen selbstgemachten Kunstwerken, wunderschönen blauen Bildern aus Tierreich und Natur und wurden uns bewusst, wie wertvoll und wunderschön unser blauer Planet ist.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ein Dankeschön für die Vorbereitung, Begleitung und Mithilfe ausgesprochen.

Für das Gesamtkollegium
Yvonne Pfander, Cécile Schlüchter,
Andrea Marti, Claudia Zeltner



PENSIONIERUNG RENÉ BURKHALTER



René Burkhalter wurde im Frühling 1977 frisch ab Ausbildung am Lehrerseminar Muristalden als Wanderlehrer in der Gemeinde Rüegsau angestellt. Den Ausdruck «Wanderlehrer» kennen wir heute nicht mehr und auf Nachfrage erklärt René, was das damals hiess: «Ich unterrichtete in verschiedenen Schulhäusern in der Gemeinde. Ich musste also manchmal an einem Morgen an verschiedenen Standorten anwesend sein und zwischen den Schulhäusern wechseln, deshalb musste ich mir ein Auto kaufen, zu Fuss oder per Velo hätte ich diese Wechsel nicht geschafft.» Nach zwei Jahren als Wanderlehrer wurde René als Lehrer an der «Mittelschule» im Schulhaus Rüegsau angestellt. Gemeint war damals die Mittelstufenklasse der Primarstufe, also 3. Bis 6. Klasse. Dort blieb er dann für die nächsten 34 Jahre – bis die Klassen an diesem Standort wegen mangelnder Schülerzahlen aufgehoben werden mussten.

René wechselte ins Schulhaus Rüegsausachen und unterrichtete dort die letzten 6 Jahre Klassen im 5. oder 6. Schuljahr. Das Verlassen des Standortes Rüegsau mit dem gut eingerichteten Klassenzimmer und der Wohnung im ersten Stock als Arbeitsplatz war für ihn nicht einfach, war doch dieses Schulhaus während vieler Jahre «seine Heimat» als Lehrer. Es gab zwar schon etliche Jahre früher auch einmal eine sehr kleine Schülerzahl, so dass die Schliessung drohte. René sah sich damals frühzeitig nach einer anderen Stelle um und bekam auch eine, diese war im Schulhaus Goldbach. Da setzten sich die Schulkommission und der Gemeinderat ein, sie wollten René Burkhalter unbedingt als Lehrer behalten. Sie beknieten den damaligen Schulinspektor, bis dieser einwilligte, die Klasse mit nur 9 Kindern

zu führen. So trat René die Stelle in Goldbach nicht an, sondern blieb in Rüegsau.

René war immer ein väterlicher Lehrer, der sich um die einzelnen Kinder kümmerte. Wenn ihm etwas in der Schule auffiel, so besuchte er die Eltern daheim und suchte das Gespräch. Meistens konnte er so frühzeitig verhindern, dass eine Situation eskalierte. Seine Besuche bei den Leuten sind erwähnenswert, da dies heute kaum mehr so gehandhabt wird. Man hat ja Telefone und Handys. Aber René hat diese Besuche bis heute bewahrt und alles in direktem Kontakt geklärt.

Die Liste der Kinder, die er in all den Jahren unterrichtet hat, ist lang! In den letzten Jahren waren auch die Nachkommen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern bei ihm im Unterricht.

1987 fand in Rüegsau ein grosses Schulfest statt, das bestimmt noch viele Bürgerinnen und Bürger in Erinnerung haben. René war als OK-Präsident für diesen Anlass mit viel Herzblut und Einsatz verantwortlich. Es war ein wunderbares Fest, das die verschiedenen Dorfteile unserer Gemeinde einander näher brachte.

Im Kollegium war René ein wertvolles Mitglied, der sich unermüdlich v.a. um das Funktionieren der Computer kümmerte. Für Updates opferte er mehr als einmal die ganzen Ferien. Die PCs mussten ja nach den Ferien für die Schülerinnen und Schüler wieder betriebsbereit sein.

Auch wenn er das Pensionsalter noch nicht ganz erreicht hat, hat René entschieden, per Ende Schuljahr 2018/19 vom Schuldienst endgültig Abschied zu nehmen.

Wir werden René im Kollegium vermissen – er war ein zuverlässiger Kollege, der immer im Hintergrund agierte und dort enorm viel Gutes bewirkte.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei René für all die vielen Jahre, die er als Lehrer in unserer Gemeinde tätig war. Wir wünsche ihm für die kommende Zeit alles Gute und hoffen, dass er nun all das erleben und unternehmen kann, was bisher aus beruflichen Gründen nicht möglich war.

Susanne Mural, Schulleiterin

VERMISCHTES

DER MENSCH
IM MITTELPUNKT

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Bern
Region Emmental



SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

BERN – EMMENTAL, ROTKREUZ-FAHRDIENST

Das bietet der Fahrdienst

Der Rotkreuz-Fahrdienst begleitet Menschen, welche auf Hilfe angewiesen sind, zum Arzt, ins Spital, zur Therapie oder zum Kuraufenthalt. Selbstständig und unabhängig bleiben, bedeutet gerade für ältere, behinderte oder kranke Menschen Lebensqualität. Ist die Mobilität jedoch eingeschränkt, kann der Weg zum Arzt beschwerlich sein. Allein ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, ist plötzlich nicht mehr möglich. Doch was tun, wenn keine Begleitperson oder kein Fahrzeug zur Verfügung steht? In solchen Situationen kann der Rotkreuz-Fahrdienst entlasten.

Sie reservieren die Fahrt beim lokalen Roten Kreuz. Ein Fahrer oder eine Fahrerin holt Sie bei Ihnen zu Hause ab und fährt Sie sicher ans Ziel, wartet und bringt Sie wieder nach Hause. Unsere Fahrer und Fahrerinnen helfen Ihnen beim Ein- und Aussteigen und begleiten Sie gerne bis an die Tür. Zur Deckung der Kosten des Fahrers oder der Fahrerin bezahlen Sie eine Kilometerentschädigung.

Hinweis für Bezüger von Ergänzungsleistungen

Personen, die Ergänzungsleistungen der AHV/IV beziehen, können die Transportkosten des Rotkreuz-Fahrdienstes geltend machen und die Quittungen auf der AHV-Zweigstelle Rüegsau abgeben. Diese werden ihnen anschliessend im Zusammenhang mit den Krankheitskosten zurückerstattet.

Vermittlung

Gertrud Geissbühler
Wildenbach 1
3417 Rüegsau

Anrufzeiten

Montag bis Freitag
08.00 – 12.00 Uhr

Kontakt für die
Gemeinden Hasle
und Rüegsau
Telefon: 079 751 16 26

KIRCHGEMEINDE RÜEGSAU

WIR SINGEN WIEDER – SINGWOCHE FÜR KIDS UND TEENS AB CA. 8 JAHREN

Was: Gospel/Pop/Mundart und African Songs

Wo: Im Kirchgemeindehaus Rüegsausachen

Wann: Montag, 7. bis Freitag, 11. Oktober 2019

9.30 – 11.30 Uhr

– Donnerstag mit gemeinsamem

Mittagessen und Probe bis 14.00 Uhr

– Freitag, 9.30 Uhr

Hauptprobe Kirche Rüegsau

Konzert: Samstag, 12. Oktober um 16.00 Uhr,

Kirche Rüegsau

Kosten: CHF 10.– pro Person, am 1. Morgen mitbringen

Leitung: Regula Knuchel, Anja Röthlisberger, Sabina Ritter

Mit dabei?

Name, Alter, E-Mail oder Telefon an:

regula.knuchel@gmx.ch, 079 292 90 34 oder

R. Knuchel, Pfarrhausweg 9, 3417 Rüegsau



BROCKENSTUBE

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN

Öffnungszeiten

September 2019 – November 2019

Samstag 28. September 10.00 – 16.00 Uhr

Freitag 11. Oktober 14.00 – 17.00 Uhr

Samstag 26. Oktober 10.00 – 16.00 Uhr

Samstag 2. November 08.00 – 12.00 Uhr

Brockenstube während dem Zibelemärit geöffnet

Freitag 8. November 14.00 – 17.00 Uhr

Verkaufslokal

Lagerhausweg 17 (hinter Coop, Nähe Metzgerei Hähni)

Warenannahme

Gut erhaltene, saubere und brauchbare Sachen nehmen wir gerne während den Öffnungszeiten oder nach telefonischer Vereinbarung entgegen.

Kontaktpersonen

Monika Wegmüller 079 906 86 14

Esther Beyeler 034 461 46 01

Erika Pfister 034 461 33 40

Das Brocki-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Vorstand Gemeinnütziger Frauenverein
Rüegsauschachen-Rüegsau

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN

AUFRUF ZUR MITARBEIT IM VORSTAND DES GEMEINNÜTZIGEN FRAUENVEREINS RÜEGSAUSCHACHEN-RÜEGSAU

Wir sind auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern. Es besteht die Möglichkeit, als Gast unverbindlich an unseren Sitzungen teilzunehmen und so Einblick in die Vorstandsarbeit zu bekommen.

Wir erwarten

Etwas freie Zeit und die Bereitschaft, sich mit Herz für Mitmenschen zu engagieren und Interesse, Neues zu lernen und zu wagen.

Sie können erwarten

Zusammenarbeit in einem hilfsbereiten, engagierten Team, seriöse Einführung in Ihr Ressort (Dokumente, Vorlagen, Rückfragemöglichkeit), bereichernde Begegnungen mit Jung und Alt, Weiterbildungsmöglichkeiten beim SGF-Kantonal- und Dachverband, einen Sozialzeitausweis und Erfahrung sammeln in Organisation eines Vereins.

Falls Sie sich eine Mitarbeit vorstellen können und die oben erwähnten Erwartungen erfüllen, melden Sie sich bitte bei einem Vorstandsmitglied. Die Namen finden Sie auf unserer Homepage.

Traditionell und trotzdem modern

Unsere Angebote und Dienstleistungen erfreuen Jung und Alt.

Mit Ihrer Mithilfe hoffen wir, das Vereinsschiff weiterhin auf Kurs – und unsere Arbeit aufrechterhalten zu können.

Hoffnungsvoll und mit herzlichem Dank grüssen wir Sie alle!

Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins
Rüegsauschachen-Rüegsau



Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen, dankt es Ihnen die ganze Region.

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Region Burgdorf



**NATUR DROGERIE
EMMENTAL**

Rüegsaustrasse 49, 3415 Rüegsausachen
www.naturdrogerie-emmental.ch • Tel. 034 461 12 62



Beratung Verkauf Service

☎ 034 461 43 27 www.reinhard-forst.ch info@reinhard-forst.ch

ENTWICKLUNG UND HERSTELLUNG
VON TECHNISCHEN TEXTILGEFLECHTEN



MEISTER®

AUSBILDUNGSBETRIEB FÜR
TEXTILTECHNOLOGEN EFZ (FACHRICHTUNG MECHATRONIK)
TEXTILPRAKTIKER EBA
LOGISTIKER EFZ/EBA

HASLE-RÜEGSAU
www.meister-ag.ch



TAGESFAMILIEN EMME PLUS

- Suchen Sie Betreuungspersonen für die Aufsicht Ihrer Kinder?
- Benötigen Sie einen Mittagstisch für Ihre Kinder?
- Möchten Sie gerne als Betreuungsperson für Kinder tätig sein?

Wir vermitteln zwischen Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr/e Kind/er benötigen und Personen, die eine familienergänzende Betreuung anbieten können.



Wir beraten und unterstützen die Betreuungspersonen, sind für die Aus- und Weiterbildungen, das Inkasso der Elternbeiträge und für die kleine Entlohnung der Betreuungspersonen verantwortlich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie Fragen?

Erste Informationen können Sie unserer Homepage www.kibe-mittleres-emmental.ch entnehmen. Gerne dürfen Sie telefonisch Auskunft verlangen und wir senden Ihnen Informationsunterlagen.

Vermittlerin/Koordinatorin für die Gemeinden Affoltern i.E., Hasle b.B, Lützelflüh, Sumiswald, Trachselwald und Rüegsau ist:

Renate Schwander
Gempenstrasse 8, 3415 Rüegsausachen
Telefon 079 936 32 43, Montag – Freitag, 09.00 – 17.00 Uhr
Mail: renate.schwander@bluewin.ch

Besten Dank für Ihr Interesse.

Renate Schwander, Tagesfamilien Emme plus

SAMARITERVEREIN

HASLE-RÜEGSAU-OBERBURG

Dringend Hüslwart gesucht

Der Samariterverein Hasle-Rüegsau-Oberburg sucht per sofort oder nach Vereinbarung einen Hüslwart oder eine Hüslwartin.

Bist du pflichtbewusst, selbständig, kontaktfreudig und hast das Auge für Ordnung und Sauberkeit?

Dann suchen wir genau dich!

Voraussetzungen sind: Die Bereitschaft am Wochenende zu Arbeiten und gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Zu den Aufgaben gehören: das Koordinieren der Hüslvermietungen, die Reinigung der Vereinsräume und das Pflegen der Umgebung.

Telefonische Auskunft und Bewerbungen unter:

SV Hasle-Rüegsau-Oberburg
Thunstrasse 8, 3415 Hasle b. B.
Telefon 034 461 21 24
www.samariter-hasle-ruegsau-oberburg.ch

Natürlich freuen wir uns auch immer und jederzeit über Neumitglieder! Schnuppern erwünscht.

Das nächste Datum:

14. Oktober 20.00 Uhr in Hasle Samariterhüsl

Christine Kräuchi, Samariterverein



BFU SICHERHEITSTIPP

BERGWANDERN – DER ABSTIEG WILL GEPLANT SEIN

Durchatmen, Weitsicht, Natur pur – die Bergwelt hat ihren ganz besonderen Reiz. Doch aufgepasst: Bergwandern ist kein Spaziergang. Beim Bergwandern kommt es leider jedes Jahr zu Unfällen, teilweise auch mit tödlichem Ausgang. Die meisten Unfälle passieren, weil die Wandernden ausrutschen, stolpern und stürzen. Exponierte und rutschige Stellen erfordern Achtsamkeit, insbesondere beim Abstieg. Deshalb sollte man den Ausflug so planen, dass bis zum Schluss genügend Zeit- und Kraftreserven bleiben.

Sie haben die Wanderung sorgfältig geplant, sind gut ausgerüstet und bestens unterwegs. Doch plötzlich kommt die Müdigkeit. Bleiben Sie trittsicher – ein Abstieg ist koordinativ und muskulär anspruchsvoller, als man denkt.

Tipps

- Planen Sie für den Abstieg genügend Zeit- und Kraftreserven ein.
- Drosseln Sie das Tempo und legen Sie Pausen ein.
- Setzen Sie die Füße kontrolliert auf. Gehen Sie etwas in Vorlage und beugen Sie leicht die Knie.
- Reduzieren Sie Schläge, indem Sie aktiv abbremsen.
- Benützen Sie Wanderstöcke, diese können bei richtigem Gebrauch hilfreich sein.
- Wählen Sie für den Abstieg allenfalls die einfachere Variante oder fahren Sie mit der Bahn ins Tal.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sicher-bergwandern.ch

Lena Flükiger, Bauverwaltung
Quelle: www.bfu.ch

Wasserversorgungsgenossenschaft
Rüegsau und Umgebung



WASSERVERSORGUNGSGENOSSENSCHAFT

RÜEGSAU UND UMGEBUNG

Haben Sie Probleme mit dem Wasser Ihrer Liegenschaft oder in Ihrer Wohnung? Die Wasserversorgungsgenossenschaft Rüegsau und Umgebung erreichen Sie unter folgender Nummer:

24 Stunden Notfallnummer:
034 461 27 70

Alle bisherigen Notfallnummern gelten ab sofort nicht mehr. Danke.

Wasserversorgungsgenossenschaft
Rüegsau und Umgebung
Schlossmattstrasse 55, 3415 Rüegsausachen



**Gemeindebibliothek
Rüegsau**

Rüegsaustrasse 30, 3415 Rüegsausachachen
Telefon 034 461 22 02 www.wirlesen.ch

GEMEINDEBIBLIOTHEK RÜEGSAU

VÄRSLI FÜR DIE CHLINE

Für Kinder ab 9 Monaten und ihre Eltern.
Mit Regina Meier-Gilgen.

Datum: 5. November 2019
4. Februar 2020
7. April 2020

Zeit: 9.30 Uhr

Dauer: ca. 30 Minuten

Ort: Gemeindebibliothek Rüegsau
(beim Coop-Center) Rüegsaustr. 30,
3415 Rüegsausachachen

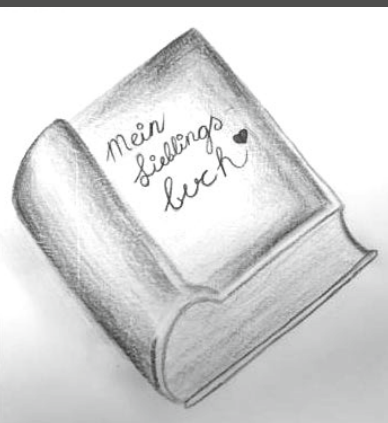
Anmeldung: Anmeldung unnötig. Gratis.



Öffnungszeiten

Dienstag	17.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 11.00 Uhr
Freitag	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag	13.00 – 16.00 Uhr

Susanne Burkhalter, Gemeindebibliothek



WIR SUCHEN IHR LIEBLINGSBUCH/ -HÖRBUCH/-FILM/-COMIC

Haben Sie ein Buch gelesen, welches Sie total begeistert hat oder einen Film ausgeliehen, den Sie unbedingt weiterempfehlen würden?

Die Gemeindebibliothek Rüegsau bietet ein vielseitiges Angebot an verschiedenen Medien an. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, stellen wir Ihnen in der Bi-

bliothek Lieblingsmedien unserer Bibliotheksbenützer/Innen vor. Gerne nehmen wir Ihre Tipps und Vorschläge entgegen.

Melden Sie sich in der Bibliothek an der Theke. Wir freuen uns schon auf eine grosse und spannende Auswahl.

Belinda Flückiger, Gemeindebibliothek



AUSBILDUNG IN DER SPITEX

LEHRSTELLEN 2020



Die Ausbildung von Pflegefachpersonen ist ein grosses Anliegen der SPITEX Region Lueg. Neben Praktikumsplätzen für Studierende Pflegefachpersonen HF bilden wir Fachfrauen und -männer Gesundheit EFZ aus.

Mit Lehrbeginn im August 2020 sind vier freie Lehrstellen Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ zu besetzen, je

eine an den Standorten Hasle-Rüegsau, Sumiswald, Weier i. E. und Wynigen.

Es ist auch möglich, die verkürzte Ausbildung für Erwachsene mit Pflegeerfahrung zu absolvieren (FaGe E).

Weitere Informationen zu den freien Lehrstellen unter www.spitexlueg.ch

Ausbildungsmesse BAM 2019

Auch dieses Jahr war die SPITEX an der Berner Ausbildungsmesse BAM präsent. Vom 6. bis zum 10. September 2019 stellten sie die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der SPITEX vor. Interessierte hatten die Gelegenheit, sich am Messestand umfassend über die verschiedenen SPITEX-Ausbildungen sowie über viele weitere Berufe zu informieren. Weitere Informationen: www.bam.ch

Barbara Widmer, Spitex Region Lueg



BROCKI HÄRZLECH



Alte Lützelflühstrasse 22, 3415 Rüegsausachen

Öffnungszeiten:

Freitag, 13.30 – 17.30 Uhr
Samstag, 09.00 – 13.00 Uhr

Kontakte:

Regula Steinmann Telefon 034 461 47 12
Annemarie Luginbühl Telefon 034 461 47 26

Monika Frauenfelder, Brocki Härzlech



Bildung ist uns wichtig!

INITIATIVKOMITEE GEMEINDEINITIATIVE

ABSTIMMUNG VOM 24. NOVEMBER 2019 «ERWEITERUNG UND
ERSATZ SCHULANLAGEN RÜEGSAUSCHACHEN»

Wir sagen JA weil

- wir ein sorgfältig erarbeitetes Projekt, welches die verschiedenen Bedürfnisse der Schule für die nächsten Jahre erfüllt, durch Einsitz im Gesamtprojektausschuss und Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat gemäss der Gemeindeinitiative weiter optimieren konnten. Durch die Etappierung lösen wir das dringende Raumproblem der Schule mit einem Neubau nachhaltig und benötigen weniger Provisorien während der Bauphase. Die Kosten für den Neubau konnten gegenüber dem Ausgangsprojekt um CHF 1'167'000.– reduziert werden, ohne dass Nutzen und Funktionalität wesentlich eingeschränkt werden mussten.
- die Schülerzahlen auch bei uns weiter ansteigen und wir in den nächsten Jahren 4 – 8 zusätzliche Klassenzimmer benötigen. Aufgrund des allgemeinen Bevölkerungswachstums, der aktiven Wohnpolitik und der seit 2004 steigenden Geburtenrate nehmen auch in Rüegsau die Schülerzahlen weiter zu.
- die bestehenden Schulgebäude der Sekundarschule und die Turnhalle teilweise sehr alt sind und bezüglich Grösse und Anzahl der Schulräume die Anforderungen und Bedürfnisse nicht mehr erfüllen. Das Sekundarschulhaus wurde 1918 und die Turnhalle mit Mitteltrakt 1952 nach den damaligen Vorgaben des Kantons und Schülerzahlen erstellt. Das Provisorium (Holz Pavillon) ist bereits seit 1988 in Betrieb. Die Grösse der Klassenzimmer und der Turnhalle entsprechen seit Jahren nicht den Vorgaben des Volksschulgesetzes (VSG). Zudem haben sich Unterrichtsformen und -inhalte in den letzten Jahrzehnten verändert z.B. Gruppenunterricht in entsprechenden Räumen, Lehrplan 21 mit Kompetenzorientierung, und mehr Gewicht für Bereich Medien und Informatik.
- uns das gute Verhältnis mit unseren Nachbargemeinden wichtig ist und wir unseren Verpflichtungen aus den Zusammenarbeitsverträgen nachkommen wollen. Wir sind nach Vertrag verpflichtet, eine zeitgemässe, ausreichende Infrastruktur anzubieten und werden dafür seit 2013 nach kantonalen Vorgaben entschädigt. Die Verträge mit Hasle b. B und Lützelflüh bestehen seit Jahrzehnten und sind das Ergebnis von gegenseitigem Vertrauen und gelebter Zusammenarbeit.
- die Turnhalle nicht nur für die Schule wichtig ist, sondern auch für die Vereine. Unsere Sportvereine leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und sind auf eine zeitgemässe Infrastruktur angewiesen, damit sie ihre Angebote attraktiv gestalten können.
- die Bildung unserer Kinder eine Investition für die Zukunft ist. Bildung beeinflusst zunehmend die individuellen Lebenschancen und damit auch die Wohlfahrt der nächsten Generationen von BürgerInnen, SteuerzahlerInnen, WählerInnen usw. Sie benötigt zur Entfaltung die entsprechenden Investitionen in die «Hardware» = Infrastruktur.
- die Folgekosten der Investition für unsere Gemeinde mit einer moderaten Steuererhöhung tragbar sind. Die laufende Rechnung dürfte nach Inbetriebnahme des Neubaus mit rund CHF 750'000.– pro Jahr belastet werden. Darin enthalten sind Abschreibungen von 4 % der Investition, Kapitalzinsen von 2 % und zusätzliche Betriebskosten. Die Vertragsgemeinden haben uns seit 2013 durchschnittlich CHF 455'000.– für die Schulinfrastruktur bezahlt. Die strukturellen Probleme des Finanzhaushaltes der Gemeinde dürfen nicht zulasten der Bildung ungelöst bleiben.

– ein bedarfsgerechter Neubau ökologisch und wirtschaftlich für die Steuerzahler nachhaltiger und günstiger ist, als der Schulbetrieb in gemieteten Containern. Miete, Installationen für die Ver- und Entsorgung und Betrieb von Schulraum in Containern führt auch zu laufenden Kosten in massgeblicher Höhe und löst die bestehenden Probleme und Zustände der alten Bauten nicht.

– wir eine attraktive Gemeinde bleiben wollen. Wir verfügen in vielen Bereichen wie z.B. öffentlicher Verkehr, Ver- und Entsorgung, Detailhandel, Dienstleistungen usw. über ein attraktives Angebot. Die Schule ist ein weiterer wichtiger Faktor für die Wahl als Wohn- und/oder Arbeitsort für Familien wie für die Lehrerschaft.

Das Initiativkomitee



JUGENDWERK BRANDIS

EIN SPANNENDES HALBES JAHR!

Das Jugendwerk Brandis schaut auf ein tolles halbes Jahr zurück!

Im Januar starten wir mit einer erfolgreichen Umgestaltungsaktion und haben den Raum neu bemalt, dekoriert und umgeräumt. Mit vielen freiwilligen Helfern erstrahlt unser Jugendraum nun farbiger. Ein cooles Graffiti, welches die Jugendlichen mit einem Profi zusammen gestaltet haben, ziert eine Wand.

Mit viel Elan ging es mit im Jugendtreff mit einer Eröffnungsparty los und viele weitere Anlässe wie z. B. eine Firenight; ein Einkaufswagenrennen; eine Skatenight und vieles mehr folgte. Mit einer grossen Abschlussparty in der Mehrzweckhalle auf der Preisegg ging das halbe Jahr bereits zu Ende. Der Abschlussabend wird uns in Erinnerung bleiben – nahezu 60 Jugendliche tanzten, sangen und feierten zusammen. Die Stimmung war einfach grandios!

Ab August wollen wir erholt und motiviert das Jugendwerk am Freitagabend wieder zum brodlen bringen und mit Programmen wie ein Crazy-Karts-Rennen; Beach-Party; Zorbball-Action und vielem mehr mit den jungen Menschen zusammen für Spannung sorgen. Neu im Programm finden dieses Jahr noch zwei Sport-Nights auf der Preisegg statt – jeweils am Samstagabend wird es sportlich! Wir freuen uns darauf, dass wir am Freitagabend viele Oberstüfeler im Jugendraum an der Alpenstrasse in Rüegsau begrüssen dürfen! Damit alle Schüler rechtzeitig über unsere Anlässe informiert sind, sind wir jeweils zum Werbung machen auf dem Schulhausplatz anzutreffen.

Aber nicht nur im Jugendtreff haben wir viel erlebt, auch das Kinderprogramm für die 2. – 6.Klässler hatte einiges zu bieten! Mit den Kindern am Mittwochmittag vergassen wir die Zeit in einer Schoggifabrik;



feierten eine Piratendisco; jagten Mister X im Wald; suchten das Einhorn im Dorf und noch viel mehr!

Am Donnerstagabend, wenn es für die 5. + 6. Klässler hiess: Casino; Sport- Action; Bürostuhlnennen; Chaosspiel; Agentenjagd usw. war es genau so spannend!

Auch ab August ist für die 2. – 4. Klässler der Mittwochnachmittag und für die 5. + 6. Klässler der Donnerstagabend fest reserviert! Damit alle genau über die Zeiten und Daten Bescheid wissen, werden wir im August in alle Schulklassen gehen und über das neue Programm informieren. Wir freuen uns sehr über viele neue Gesichter!

Sicher ein alljährliches Highlight im Jugendwerk ist unser Sommerlager! Gemeinsam mit den Standorten Lützelflüh und Koppigen ging es dieses Jahr für eine Woche ins Wallis. Es war nicht nur für mich ein bleibendes Erlebnis- auch für die Kinder und die vielen freiwilligen Helfer wird dieses Lager in Erinnerung bleiben!

Liwanu Sutter, ein freiwilliger Helfer hat seine Eindrücke zusammengefasst:

Let's Movie ...

So lautete das Motto des diesjährigen Abenteuerlagers vom Jugendwerk für Kinder der 3. – 6. Klasse. Während einer Woche erkundeten 52 Kinder und 12 Jungleiterinnen und Jungleiter zusammen mit den Jugendarbeitenden aus Lützelflüh und Hasle-Rüegsau das Wallis. Folgend der Erlebnisbericht von Jungleiter Liwanu Sutter.

Nach einer langen Busfahrt kamen wir im wunderschönen Grimentz an. Wie abgelegen das kleine Dorf auf 1550 Meter Höhe ist, zeigte sich daran, dass der Chauffeur sich gleich zweimal verfahren hat. Als kurze Auflockerung während der Fahrt führten wir mitten in der Raststätte

Martigny einen Line-Dance auf. Die Touristen hatten sehr viel Spass an der grossen tanzenden Gruppe. Schon am ersten Abend war die Skaterbahn vor dem Haus ein Highlight für die Kids. Sie überredeten uns Leiter praktisch jeden Tag, dass sie mit Trottinette, Skate- oder Longboards auf die Bahn dürfen. Trotz guter Schutzausrüstung erinnerten während dem Lager blaue Flecken oder kleine Schürfungen noch oft an diese Erfahrung.

Am Abend durften wir Jungleiter den Kindern vor dem Schlafen immer etwas erzählen und für Ruhe sorgen. Danach hatten wir auch mal Zeit für uns. Meist gab es bis spät in die Nacht noch tolle Gespräche. Die grossen Highlights im Lager waren die Rollschuhdisco, das drehen von Kurzfilmen, ein Open Air Kino auf einer Waldlichtung mit freiwilliger Übernachtung und eine alpine Wanderung mit Überquerung des Moiry Gletschers. Ein ganz besonderes Erlebnis auf dieser Wanderung war, als plötzlich hinter einem Felsen in ca. 12m Entfernung ein mächtiger Steinbock auftauchte und langsam davonzog. Am Schlussabend sahen wir dann alle zusammen die Filme und Fotos an vom Lager an. Anschliessend ging's zur Party und zur traditionellen Lagerdisco. Am letzten Tag hiess es Aufräumen und Putzen, was dank vielen Kindern zügig vorwärts ging. Auf der Rückfahrt machten wir Halt in einem Freibad, wo ein 10m Sprungturm doch etliche der Kinder zum Fliegen brachte.

Für mich war es das erste Lager als Leiter und ich war überrascht, wie reibungslos alles lief. Wir hatten eine super Gemeinschaft zwischen den Leitern, wie auch unter den Kindern.

Ich freue mich bereits auf das Abenteuerlager 2020!

Esther Lattmann,
Standortleiterin Jugendwerk Brandis



GEMISCHTER CHOR SÄNGERFRÜNDE HASLE-RÜEGSAU

NEUE PROJEKTE DER SÄNGERFRÜNDE



Die Sängerkörner haben ihre Sommerpause in Heimiswil eingeläutet. Bei einem gemütlichen Bräteln genossen wir das Emmental einmal aus einem anderen Blickwinkel. Wer das Junkholz kennt, weiss wie ruhig und friedlich es dort oben ist. Das Singen unter freiem Himmel hat uns gefreut und für neue Projekte inspiriert.

Nein, wir planen kein Konzert unter freiem Himmel, wir sind dankbar, dass wir auch nächsten Winter unsere Anlässe in der Krone Rüeßbach durchführen dürfen.

Wir möchten für unser nächstes Konzert einen Projektchor zusammenstellen. Deshalb öffnen wir ab Oktober unsere Türen für Menschen, welche gerne ganz unverbindlich bei einem Konzert mitwirken möchten. Vor al-

lem die Männerstimmen sind um Unterstützung dankbar. Unser vierstimmiger Chor singt Lieder aus allen Sparten. Besonders am Herzen liegen uns Mundartlieder, auch für Neues sind wir stets offen. Wir proben jeweils am Dienstag von 20.00 bis 21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Rüeßauschachen.

Anna Leuenberger, unsere musikalische Leitung, hat sich entschieden nächstes Jahr in Pension zu gehen und den Dirigentenstab nach dem Konzert im Januar/Februar 2020 weiterzureichen. Deshalb steht unsere Tür auch einer neuen Leitung offen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann zögern Sie nicht und melden sich bei Ursula Flückiger, die Kontaktdaten finden Sie unter www.saengerfruede.com.

Barbara Ernst, Sängerkörner

APH HASLE-RÜEGSAU

BEWOHNERAUSFLUG ALTERS- UND PFLEGEHEIM HASLE-RÜEGSAU

Bereits am frühen Morgen waren die Vorfreude und die Nervosität im ganzen Haus spürbar, der bevorstehende Ausflug wurde bereits freudig erwartet. Um 09.00 Uhr versammelte sich das Begleit-Team, bestehend aus Pflege-, Aktivierungs- und Leitungsteam-Mitgliedern zu einer kurzen Besprechung.

Eine halbe Stunde später halfen die sehr zuvorkommenden Carchauffeure des Transportunternehmens Dysli aus Bern mit der Unterstützung der APH Mitarbeitern beim Einsteigen der Bewohner. Nachdem alle einen Sitzplatz gefunden hatten, die Rollatoren und der Notfallkoffer im Bauch der Cars verstaut waren, ging die Fahrt Richtung Bielersee mit insgesamt 36 Bewohnern und 19 Begleitpersonen an Board los. Bis Solothurn führte der Weg über Land, das letzte Stück bis nach Biel zur Schiffländte legten wir über die Autobahn zurück. Pflegemitarbeiter versorgten die Bewohner während der Fahrt mit Mineralwasser, salzigen Snacks und Sugus. Einige Bewohner kannten die ge-

fahrene Strecke sehr gut, was zu anregenden Gesprächen führte. Die Ankunft bei der Schiffländte in Biel war um 11.00 Uhr, wo bereits die EMS MobiCat, ein solarbetriebener Katamaran der Bielersee Schifffahrts-Gesellschaft, auf uns wartete. Das Schiff bietet Platz für 72 Personen und wurde vom APH gemietet. Beim Einsteigen auf das Schiff packten alle Mitarbeiter gemeinsam an und begleiteten die Bewohner bis an die gedeckten Tische.

Seerundfahrt

Mit Kurs auf die St. Petersinsel legten wir um den Mittag ab. Nach der Begrüssung durch unseren Heimleiter Roger Kalchofner wurden wir bereits von der Bielersee-Gastro AG mit Getränken bedient. Das Mittagessen startete mit einem kleinen grünen Salat, gefolgt von Poulet Geschnetzeltem mit Champignons und Spätzli. Natürlich durfte ein Glas fruchtiger Pinot Noir vom Bielersee nicht fehlen. Nach dem Hauptgang wurde eine kleine Essenspause eingelegt und wir genossen die



Fahrt bei Sonnenschein und milden Temperaturen auf dem Deck mit Ausblick auf die Weindörfer Tüscherz, Twann und Ligerz. Für Herrn Alfred Reicherter ging mit diesem Ausflug ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Der Kapitän gab den wissbegierigen Bewohnern bereitwillig Auskunft über den Katamaran, der ohne Motorengeräusche mit gemächlichen 10 Stundenkilometern auf dem See fuhr.

Zum Abschluss des Mittagessens wurde ein feines Schoggimousse serviert, das auf Wunsch auch draussen gegessen werden konnte. Das Mittagessen schlossen wir mit gemeinsamem Singen von Liedern ab, Frau Gertrud Lüthi unterstützte uns dabei sogar am Mikro-

fon. An der Petersinsel angekommen wendete der Katamaran und fuhr nach einer dreistündigen Ausfahrt zurück in den Hafen von Biel, wo die ReiseCars bereits parat standen. Ohne Zwischenfälle, mit vollen Bäuchen und schönen Eindrücken fuhren wir wieder Richtung Emmental nach Hause. Der Ausflug hat unseren Bewohnern viel Freude bereitet und ist bis heute Gesprächsthema im Haus. Besonders gefreut haben wir uns über das liebevoll gestaltete Dankeschreiben seitens der Bewohner, das von Frau Margrit Schär an unsere Pinnwand gehängt wurde.

Adrian Nyffeler,
Leiter Hotellerie APH Hasle-Rüegsau



LESERBRIEFE

Leserbriefe

Leserbriefe widerspiegeln die persönliche Meinung des Verfassers. Der Inhalt muss sich nicht mit der Meinung des Redaktionsausschusses decken. Der Redaktionsausschuss behält sich zukünftig vor, Texte zu redigieren und zu kürzen. Leserbriefe müssen mit Name und Adresse des Verfassers gekennzeichnet werden. Nicht publiziert werden offene oder organisierte Briefe sowie Zuschriften mit ehrverletzendem oder rassistischem Inhalt.

STELLUNGNAHME DES NEIN-KOMITEES ZUM ÜBERARBEITETEN BAUKREDIT VON CHF 14,255 MIO.

Mogelpackung

Das vom Gemeinderat vorgeschlagene überarbeitete Schulhausprojekt erweist sich in zweifacher Hinsicht als Mogelpackung. Zum einen trägt der Gemeinderat der eingereichten Initiative nicht in rechtsgenügender Weise Rechnung. Die Initiative verlangt nämlich, dass nochmals über das von 704 Stimmberechtigten deutlich abgelehnte Projekt zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlagen Rüegsauschachen abgestimmt wird. Das vorgeschlagene neue Projekt beinhaltet jedoch nicht mehr die Kosten von rund CHF 2,5 Mio. für die Sanierung des Klassentraktes der Sekundarstufe. Diese bis heute als sehr dringend beurteilte Sanierung soll nun frühestens 2022/23 in einer separaten Abstimmung dem Volk vorgelegt werden. Mit der nach dem Initiativtext unzulässigen Aufteilung auf einen Kredit von CHF 14,255 Mio. für einen Mittelbau mit Turnhalle und einen späteren zweiten Kredit von CHF 2,5 Mio. für die Sanierung können die Stimmenden nicht erneut in einer einzigen Abstimmung über die gesamte Sanierung und Erweiterung der Schulanlagen befinden.

Zum andern gaukelt der reduzierte Kredit von CHF 14,255 Mio. vor, dass das Projekt wesentlich günstiger realisiert werden kann. Davon kann aber nicht die Rede sein. Denn dazu sind die CHF 2,5 Mio. für die später vorgesehene Sanierung des Sekundarschulhaustraktes und die bisherigen Planungskosten von CHF 1,3 Mio. zu zählen; insgesamt stehen Kosten von rund CHF 18 Mio. zur Diskussion.

Finanzielle Folgen

Die unverhältnismässig hohen Kosten werden erhebliche Auswirkungen auf die Finanzen der Gemeinde Rüegsau haben. Die Gemeinde Rüegsau wird mit über CHF 5'000 die höchste pro Kopf-Verschuldung im Kanton Bern aufweisen. Für die ordentlichen und die mit dem Schulhausprojekt zusätzlich erforderlichen Abschreibungen, für die Finanzierung sowie für die zusätzlichen

Personal- und Betriebskosten werden in den nächsten 10 – 20 Jahren jährlich rund CHF 1,2 Mio. aufgewendet werden müssen. Dieser Betrag entspricht rund 3 Steuerzehnteln. Wir haben deshalb berechtigte Zweifel, ob eine Steuererhöhung von lediglich 2 Steuerzehntel genügen wird. Denn die mittel- bis langfristig zu beurteilende Finanzierung, die Schuldenrückzahlung und weitere Investitionen in Infrastrukturanlagen (Bsp. Sanierung Primarschulhaus Rüegsauschachen, Hochwasserschutz Rüegsbach usw.) werden unseres Erachtens weitere Steuererhöhungen zur Folge haben!

Plan B

Gemäss seinen eigenen Angaben verfügt der Gemeinderat über keinen Plan B für ein kostengünstigeres Projekt. Dabei würde es genügen einen Blick über die Emme zu den Kolleginnen und Kollegen von Hasle zu werfen. Die Gemeinde Hasle b.B. erstellte in einem Rekordtempo ein Modulschulhaus mit Platz für 3 Kindergärten, 3 Schulzimmer, 1 Malatelier und 3 Gruppenräumen zum Preis von nur CHF 3,7 Mio. Mehr als $\frac{1}{3}$ dieser Summe ist in Rüegsau bislang für die Planung ausgegeben worden. Das Nein-Komitee hat zudem den Behörden bereits im November 2018 ein detailliertes Konzept für eine erheblich kostengünstigere Lösung von CHF 10 – 12 Mio. präsentiert. Leider hat es der Gemeinderat nicht als nötig befunden, darauf näher einzutreten.

Schlussbemerkung

Das Vorgehen des Gemeinderates erachten wir als sehr fragwürdig. Die gesamten Kosten von CHF 18 Mio. und die damit verbundenen Folgen sind zu hoch, zumal es günstigere Lösungen gibt. Der Wille dazu fehlt aber offensichtlich. Wir lehnen deshalb den Kredit von CHF 14,255 Mio. ab.

Für das Nein-Komitee
Peter Dubach, Ernst Marti, Thomas Liechti

JUBILARE

HOCHZEITEN

Otto und Elisabeth Held-Rüfenacht	Hofstetten 2	3417 Rüegsau	26.09.1969	50 Jahre
--------------------------------------	--------------	--------------	------------	-----------------

GEBURTSTAGE

80	5.10.1939	Franz Leuenberger	Almisbergneuhaus 1, 3418 Rüeßbach
	31.10.1939	Peter Schär-Künzi	Bachhaus 9, 3418 Rüeßbach
	9.11.1939	Hans Egli-Belz	Emmensteg 3, 3415 Rüeßgöschchen
85	27.09.1934	Heidi Bossart-Krähenbühl	Alpenstrasse 14, 3415 Rüeßgöschchen
	19.10.1934	Françoise Fankhauser-Duvoisin	Schlossmattstrasse 24, 3415 Rüeßgöschchen
	9.11.1934	Italo Carrer-Burkhalter	Gempenstrasse 2, 3415 Rüeßgöschchen
	10.11.1934	Ruth Maurer-Beutler	Gerbstrasse 15, 3415 Rüeßgöschchen
	15.11.1934	Dora Balsiger-Künzi	Alte Rüeßgößtrasse 11, 3415 Rüeßgöschchen
	16.11.1934	Alfred Zimmermann-Wiedmer	Winterseistrasse 3, 3415 Rüeßgöschchen
90+	17.11.1934	Bernhard Scheidegger	Rüeßgößtrasse 35, 3415 Rüeßgöschchen
	19.11.1934	Friedrich Fankhauser-Blaser	Gerbstrasse 3, 3415 Rüeßgöschchen
	25.10.1924	Dora Bieri-Pfister	Gerbstrasse 3, 3415 Rüeßgöschchen
	2.10.1927	Emma Rohrer-Wyss	Alpenstrasse 19, 3415 Rüeßgöschchen
	14.10.1929	Frieda Mürger-Dänzer	Alpenstrasse 16, 3415 Rüeßgöschchen

Hinweis für Jubilare

Personen, die keine Gratulation in den Rüeßgöß Nachrichten wünschen, können dies bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe bei der Gemeindeverwaltung Rüeßgöß melden.

Kontakt

034 460 70 70
gemeindeschreiberei@rueßgöß.ch

Mayco Minder, Gemeindeschreiberei

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Ort
SEPTEMBER 2019			
28.	Jodlerchörli Aemmegruss	Konzert und Theater	Gasthof Ochsen, Lützelflüh 20.00 Uhr
OKTOBER 2019			
2.	Jodlerchörli Aemmegruss	Konzert und Theater	Gasthof Ochsen, Lützelflüh 20.00 Uhr
3.	Kirchgemeinde Rüegsau	Senioren Nachmittag	Kirchgemeindehaus, Rüegsausachen, 13.30 Uhr
5.	Jodlerchörli Aemmegruss	Konzert und Theater	Gasthof Ochsen, Lützelflüh 20.00 Uhr
6.	Jodlerchörli Aemmegruss	Konzert und Theater	Gasthof Ochsen, Lützelflüh 20.00 Uhr
24.	Männerriege Rüegsausachen	Turnen Schnupper-Abend	Primarturnhalle Rüegsausachen
25.	Samariterverein Hasle-Rüegsau-Oberburg	Blutspende	Aula, Rüegsausachen
26.	Tagesfamilien Emme plus	Weiterbildung	Kirchgemeindehaus, Rüegsausachen
26./27.	Hornussergesellschaft Hasle b. B.	Lotto	MZH Preisegg, Hasle b. B.
NOVEMBER 2019			
1.	Verkehrsverein Hasle-Rüegsau	4. Award	MZH Preisegg, Hasle b. B., 19.30 Uhr
2.	Märitgruppe Hasle-Rüegsau	Zibelemärit	APH Rüegsausachen
2.	Gemeinnütziger Frauenverein R'schachen	Zibelemärit	APH Rüegsausachen
2.	Landfrauenverein Rüegsbach	Backwarenverkauf	Rüegsausachen
7.	Kirchgemeinde Rüegsau	Senioren Nachmittag	Kirchgemeindehaus, Rüegsausachen, 13.30 Uhr
8./9.	Tagesfamilien Emme plus	Weiterbildung	Kirchgemeindehaus, Rüegsausachen
9./10.	Rüegsbach Chörli	Konzert und Theater	Krone, Rüegsbach
9./10.	Jodlerklub Hasle-Rüegsau	Lotto	MZH Preisegg, Hasle b. B.
15./16.	Rüegsbach Chörli	Konzert und Theater	Krone, Rüegsbach

NOTFALLNUMMERN GEMEINDE RÜEGSAU

Notruf

Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungen (Tox-Zentrum)	145

Arzt

Medphone Notfallarzt 24h <small>(1,98 / min)</small>	0900 57 67 47
Dr. Schöni, Rüegsausachen	034 461 34 74

Spital

Regionalspital Burgdorf	034 421 21 21
Regionalspital Langnau i. E.	034 421 31 31

Tierarzt

emmevet 034 460 48 48

Wildhüter

Thomas Schwarzenbach,
Münsingen 0800 940 100
von 19.00 – 07.00 Uhr: Polizei anrufen





Wusstest du, dass ...

- ... es in den 2212 Schweizer Gemeinden zirka 15 000 Personen gibt, die im Gemeinderat sind?
- ... davon nur etwa 760 Personen unter 35 Jahre alt sind?
- ... nur jede vierte Person in den Gemeinderäten eine Frau ist?
- ... die Feuerwehren in der Schweiz pro Jahr insgesamt zu 66 500 Einsätzen aufgeboten werden?
- ... der Hauptanteil dabei aber nicht mehr die Bekämpfung von Feuer ist, sondern Rettungs- oder Hilfeinsätze bei Unwetterkatastrophen?
- ... es in der Schweiz 5414 Kindergärten und 6120 Primarschulen gibt?
- ... es 51859 Kilometer Gemeindestrassen gibt?
- ... die Anzahl der Gemeinden in der Schweiz abnimmt? Grund dafür ist, dass sich kleine Gemeinden immer häufiger mit Nachbargemeinden zusammenschliessen.



Hallo! Ich bin Comurix, und ich begleite dich durch dieses kleine Buch, in dem es um deine Gemeinde geht. Du weisst sicher, wie deine Gemeinde heisst und in welchem Kanton sie liegt, oder?

2212 Gemeinden gibt es insgesamt in der Schweiz (Stand 2019). Vielleicht weisst du auch, wer bei euch Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident ist? Oder wo deine Gemeindeverwaltung steht? Ja, es ist auch «deine Gemeindeverwaltung», denn sie gehört allen Bürgerinnen und Bürgern. Sie wurde mit ihrem Geld gebaut. Wie so vieles anderes in deiner Gemeinde. Dieses Wort stammt nämlich von «Gemeinschaft» ab. Die Menschen haben irgendwann herausgefunden, dass sie manche Dinge besser gemeinsam erledigen können als alleine. Deshalb haben sie Dörfer gegründet. Aus manchen wurden Städte, teilweise auch grosse Städte. Und manche sind eher klein geblieben. Trotzdem erfüllen sie viele Aufgaben, ohne die dein Leben kaum vorstellbar wäre. In diesem Buch will ich dir über einige davon erzählen. Mal sehen, was du vielleicht schon weisst ...



An der Spitze der Gemeinde steht der Gemeinderat. Er wird alle vier oder fünf Jahre von den stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern neu gewählt. Der Präsident oder die Präsidentin leitet den Gemeinderat. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte treffen sich regelmässig und besprechen, was die Gemeinde braucht. Der Gemeinderat lädt mindestens zweimal im Jahr zu einer Gemeindeversammlung ein, an der alle teilnehmen dürfen. An den Abstimmungen zu verschiedenen Fragen dürfen die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger mitmachen. Ein paar Gemeinden haben ein Gemeindeparlament anstelle

einer Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat ist verantwortlich dafür, dass der Beschluss anschliessend umgesetzt wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung erledigen die praktische Arbeit, die dafür nötig ist. Die Sitzungen des Gemeinderats finden oft am Abend statt, denn fast alle seine Mitglieder haben einen normalen Beruf und arbeiten in ihrer Freizeit für den Gemeinderat. Man nennt dies Milizsystem. Für ihren Einsatz bekommen die Frauen und Männer eine finanzielle Entschädigung. Wie hoch die ist, entscheidet jede Gemeinde selbst. Ihr könnt eure Gemeindepräsidentin oder euren Gemeindepräsidenten in eure Klasse einladen. Sie erzählen euch gerne von ihren Aufgaben.

Findest du heraus, wie viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte es bei euch gibt? Kennst du eine oder einen davon persönlich?



Auf der Gemeindeverwaltung läuft alles zusammen. Die Menschen, die dort arbeiten, kennen sich in vielen wichtigen Dingen gut aus. Wenn zum Beispiel jemand ein Haus bauen oder heiraten will und dafür amtliche Dokumente braucht, gibt es dort alle nötigen Informationen und Unterlagen.

In diesem Gebäude finden auch die Sitzungen des Gemeinderats statt, und deine Gemeindepräsidentin oder dein Gemeindepräsident hat dort ihr/sein Büro. Alle Einwohnerinnen und Einwohner können mit ihr oder ihm einen Termin vereinbaren, wenn es etwas zu besprechen gibt.

Warst du schon einmal auf der Gemeindeverwaltung?



Wo Menschen leben, entsteht auch Abfall. In allen Gemeinden ist die Abfalltrennung wichtig. Glas, Papier, Metall, Kompost, ... das alles wird in Behältern gesammelt und wiederverwertet (Recycling). Aus altem Glas entstehen neue Flaschen, Altpapier wird zu neuen Zeitungen. In der Schweiz wird mehr als die Hälfte des Abfalls wiederverwertet. Verglichen mit anderen Ländern in Europa ist das viel.

Die Sammelstellen und die Abfallsammlung betreut deine Gemeinde oder der Abfallverband deiner Region. Sie sorgen dafür, dass die Sammlung und die Verwertung gut funktionieren. Auf dem Werkhof deiner Gemeinde sind auch jene Arbeiter beschäftigt, die den Strassendienst für deine Gemeinde machen. Dazu gehört zum Beispiel die Schneeräumung oder das Mähen des Grases an den Strassenrändern.

Warst du schon einmal auf dem Werkhof deiner Gemeinde? Meistens befindet sich die Abfallsammelstelle auf dem Werkhof. Geh einmal vorbei und schau, wie dort der Abfall getrennt wird.



Menschen fühlen sich häufig unwohl, wenn es dunkel ist. Du kennst das vielleicht, wenn du schon einmal im Dunkeln unterwegs warst. Deshalb gibt es an den meisten Strassen eine Beleuchtung. Sie wird von der Gemeinde bereitgestellt. Damit sehen die Autofahrerinnen und Autofahrer die Strasse besser, und die Fussgängerinnen und Fussgänger müssen keine Angst haben.



Wenn du im Dunkeln unterwegs bist, kannst du reflektierende Kleider anziehen. So wirst du besser gesehen.

Welches Kabel führt zur Lampe?

